

Annotationshandbuch

Teil 1: PoS und Morphologie

Fabian Barteld, Katharina Dreessen,
Sarah Ihden, Ingrid Schröder
(Institut für Germanistik – Universität Hamburg)

Verena Kleymann, Norbert Nagel,
Robert Peters, Elmar Schilling, Meike Tiedemann
(Germanistisches Institut – Universität Münster)

18. Dezember 2018



Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200-1650)

gefördert durch die

DFG

Inhaltsverzeichnis

1 Grundsätzlich	7
1.1 PoS	7
1.1.1 Lemma- und Belegannotation	7
1.1.2 Annotation von Paratext	7
1.1.3 Annotation von Reimtexten	7
1.1.4 Kennzeichnung von Mehrworteinheiten	7
1.1.5 Lemma- und Belegebene	7
1.2 Flexionsmorphologie	10
1.2.1 Grundlagen	10
1.2.2 Synkretistische Formen	10
1.2.3 Nicht bestimmbare flexionsmorphologische Werte	11
1.2.4 Unterstrich versus Sternchen	12
1.2.5 Einbeziehung des sprachlichen Kontextes	13
1.2.6 Form vor Funktion	14
1.2.7 Morphologische Merkmale bei Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort (FM)	17
1.2.8 Kennzeichnung von Inkongruenz	17
1.3 Kommentare	18
1.3.1 Wiederholung	18
1.3.2 Subjektellipse (freie Angabe)	18
1.3.3 HD-Einfluss?	19
1.3.4 Schreiber- bzw. Druckfehler ” <i>richtige Schreibung</i> ”	19
1.3.5 ungewöhnliche Form	19
1.3.6 auffällige Endung	19
1.3.7 Finitum elliptisch oder: Ellipse des Finitums	19
1.3.8 fragmentarisch	20
1.3.9 keine Kongruenz	20
1.4 Getrennt- und Zusammenschreibung	20
1.5 Getrennte Komposita und Partikelverben	21
1.6 Annotationsverfahren in CorA	21
1.7 PoS-Tags im Überblick	22

2	Nomina	28
2.1	PoS	28
2.1.1	Übersicht	28
2.1.2	Abgrenzung von NA, NE und FM	28
2.1.3	Abgrenzung von NA und NE	28
2.1.4	Annotation von Monaten	29
2.2	Flexionsmorphologie	29
2.2.1	Übersicht	29
2.2.2	Umgang mit regional unterschiedlichem Genus	29
2.2.3	Dativmarkierung	29
2.2.4	Annotation von Eigennamen/ Land- und Stadtbezeichnungen	30
2.2.5	Annotation von Frauennamen	30
2.2.6	Zum Adjektiv <i>sün̄te</i>	30
3	Adjektive	31
3.1	PoS	31
3.1.1	Übersicht	31
3.1.2	Zur Abgrenzung von ADJV und AVD	31
3.1.3	Zur Abgrenzung von ADJ... und DPL...	31
3.1.4	Zu <i>alder-</i> vor Adjektiven im Superlativ	31
3.1.5	Superlativ mit <i>am</i> in adverbialer Funktion	32
3.1.6	Getrennte Adjektive	32
3.2	Flexionsmorphologie	32
3.2.1	Übersicht	32
3.2.2	Starke und schwache Flexion	33
3.2.3	Adjektive aus Partizipien (ADJ...<VVPP und ADJ...<VVPS)	33
3.2.4	Zu ADJD	33
3.2.5	Zu ADJN	34
3.2.6	Steigerungsgrad von Ordinalzahlen	35
3.2.7	Das substantivisch gebrauchte <i>en clene</i>	35
3.2.8	Das Adjektiv <i>sün̄te</i>	35

4	Zahlen	35
4.1	PoS	35
4.1.1	Übersicht	35
4.2	Flexionsmorphologie	36
4.2.1	Übersicht	36
4.2.2	Schreibung von Zahlen	36
4.2.3	<i>en</i> in mehrteiligen Zahlangaben	37
4.2.4	CARDS bei elliptischen Angaben	37
5	Verben	37
5.1	PoS	37
5.1.1	Übersicht	37
5.1.2	<i>sîn, hebbên</i> und <i>werden</i> als Voll- oder Hilfsverben	38
5.1.3	Die Präteritopräsentia als Voll- oder Hilfsverben	39
5.1.4	Hilfs- und Modalverben	39
5.1.5	<i>dôn</i> als Hilfsverb	40
5.1.6	Dreigliedrige Verbalkomplexe	40
5.1.7	Ellipse eines Infinitivs im Verbalkomplex	40
5.1.8	Annotation verbaler Nominalformen des LBCM	41
5.2	Flexionsmorphologie	41
5.2.1	Übersicht	41
5.2.2	<i>beginnen</i> - Starkes Verb mit Dentalsuffix	42
5.2.3	Imperativ von Hilfs- und Modalverben	42
5.2.4	Infinitiv mit <i>to</i> bzw. Gerundium	42
5.2.5	Vorgangspassiv vs. Zustandspassiv	43
6	Determinierer und Pronomen	44
6.1	PoS	44
6.1.1	Übersicht	44
6.1.2	Liste der DPI...	46
6.1.3	Annotation von <i>vele</i> und <i>mêr</i> und <i>wênich</i>	47
6.1.4	Annotation von <i>sôdân(e)</i>	48

6.1.5	Annotation von unflektiertem <i>al</i>	48
6.1.6	Zweigliedrige Genitivphrasen der Form <i>unser beider</i> oder <i>erer aller</i> . . .	49
6.1.7	Der Sonderfall <i>des</i> in substituierender Verwendung	49
6.1.8	Reflexivpronomen	49
6.1.9	Der Sonderfall <i>suelve(n)</i>	50
6.1.10	Die Interrogativkonstruktion <i>wat vör (en)</i>	52
6.1.11	Annotation von Demonstrativum (D), Interrogativum (W) und Relativum (REL)	52
6.1.12	Relativkonstruktionen mit <i>dede</i> bzw. <i>de de</i> oder adverbialem <i>de</i>	53
6.2	Flexionsmorphologie	53
6.2.1	Genera der Personalpronomen	54
6.2.2	Genus und Numerus des Pronomens <i>wê</i>	55
6.2.3	Genus und Numerus des Pronomens <i>wat</i> und <i>welk</i>	55
6.2.4	Genitivformen von Personalpronomen vs. Possessivpronomen	55
6.2.5	Unflektierte Possessivpronomen	56
6.2.6	Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel	56
6.2.7	Genus der Konstruktion <i>en iewel(i)k</i>	56
7	Adverbien	56
7.1	PoS	56
7.1.1	Übersicht	56
7.1.2	Vorgehensweise beim Erkennen von AVD, AVKO und KON	57
7.1.3	Liste der AVD	57
7.1.4	Liste der AVKO	58
7.1.5	Sonderfälle	59
7.1.6	Adverb oder Partikel	59
7.1.7	<i>ichteswat</i> als Adverb oder Determinierer/ Pronomen	59
7.1.8	<i>entegen</i> als Adverb oder Präposition	59
7.2	Flexionsmorphologie	59

8	Pronominaladverbien	60
8.1	PoS	60
8.1.1	Übersicht	60
8.1.2	Liste der PAVKO	60
8.1.3	Liste der PAVD	61
8.2	Flexionsmorphologie	62
9	Konjunktionen	62
9.1	PoS	62
9.1.1	Übersicht	62
9.1.2	Mehrteilige und paarige Konjunktionen	63
9.1.3	Aufeinanderfolgende Konjunktionen	63
9.2	Flexionsmorphologie	64
10	Adpositionen	64
10.1	PoS	64
10.1.1	Übersicht	64
10.1.2	Besondere Fälle	65
10.2	Flexionsmorphologie	65
10.2.1	Übersicht	65
10.2.2	Kasus der Präposition <i>van</i>	66
11	Partikeln	66
11.1	PoS	66
11.1.1	Übersicht	66
11.1.2	Partikel oder Adverb	66
11.1.3	<i>alder-</i> vor Adjektiven im Superlativ	67
11.1.4	PTKA vor indefinitem Determinativ	67
11.1.5	Syntaktischer Status der Negationspartikel	67
11.2	Flexionsmorphologie	67

12 Interpunktion	67
12.1 PoS	67
12.1.1 Übersicht	67
12.2 Flexionsmorphologie	68
13 Sonstige Tags	68
13.1 PoS	68
13.1.1 Übersicht	68
13.1.2 Annotation von Schreiber- und Druckerfehlern und Streichungen (OA)	68
13.1.3 Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten	69
13.1.4 Annotation hochdeutscher Interferenzen	69
14 Literatur	70

1 Grundsätzlich

Im “Referenzkorpus Mittelniederdeutsch/ Niederrheinisch (1200 – 1650) (ReN)” wird das Historisches-Niederdeutsch-Tagset (HiNTS) verwendet, ein auf dem HiTS (Dipper et al. 2013) basierendes, für die Anforderungen des Mittelniederdeutschen angepasstes Tagset.

1.1 PoS

1.1.1 Lemma- und Belegannotation

Nach dem HiTS wird zwischen der Annotation auf der Lemma- und auf der Belegebene unterschieden. Im Falle eines im Text adverbial gebrauchten Adjektivs bspw. erscheint auf der Lemmaebene das Tag ADJ und auf der Belegebene ADJV. In ReN werden die Tags für die Lemmaebene nach der Annotation automatisch generiert. Fälle von Wortartwechsel (s. Kap. **Grundlagen**) werden zunächst mithilfe des Pfeiles < angegeben, z.B. NA<VVINF für dantzen und springen im mnd. *mit dantzen vnd mit springen*.

1.1.2 Annotation von Paratext

Da paratextuelle Elemente ebenfalls Teil des Textes sind, werden sie auch wie der übrige Text auf PoS- und flexionsmorphologischer Ebene annotiert.

1.1.3 Annotation von Reimtexten

Gereimte Texte weisen häufig eine besondere Verbstellung auf. Bei solchen Wortarten, die stellungsbedingt annotiert werden, wird wie bei prosaischen Texten nach den in diesem Handbuch festgelegten Regeln annotiert.

1.1.4 Kennzeichnung von Mehrworteinheiten

Wörter, die aus mehreren Token bestehen, werden als Mehrworteinheiten ausgezeichnet und erhalten auf der Annotationsebene `posMWU` (MWU = Multi Word Unit) ein Tag als Spanne über alle betroffenen Token. Dies betrifft z.B. mehrteilige Konjunktionen, Eigennamen und durch *unde* getrennte Zahlwörter. Folgende Tags sind auf der Ebene `posMWU` möglich:

KON, KOUS, KOKOM, KO*, CARDA, CARDN, CARDD, CARDS, ADJA, ADJN, ADJD, ADJS, NE, AVKO, NA

1.1.5 Lemma- und Belegebene

Im von den Projekten ReM und ReF verwendeten HiTS wird bei den PoS-Tags zwischen Lemma- und Belegebene differenziert, d.h. zwischen einem PoS-Tag für das Lemma und einem

für den konkreten Beleg im jeweiligen Kontext (Dipper et al. 2013: 92). Hilfreich ist dies z.B. bei Fällen von Wortartwechsel. Zum Zwecke der Ähnlichkeit der historischen Referenzkorpora wird in ReN die Differenzierung zwischen Lemma- und Belegebene bei der Veröffentlichung in ANNIS übernommen, allerdings werden die Tags für die Lemmaebene (und z.T. für die Belegebene) automatisch generiert. Bei Tags ohne Wortartwechsel (also ohne das Zeichen <), entsprechen die im Annotationstool CorA annotierten PoS-Tags den Tags der Belegebene (z.B. VVF IN). Die Tags der Lemmaebene sind dann reduziert auf die Information zur Grundwortart ohne Angaben zu Distribution, Funktion, Flexion etc. (z.B. VV). Bei Fällen von Wortartwechsel (z.B. ADJS<VVPP) wird der linke Bestandteil (hier ADJS) als Tag der Belegebene und der rechte (hier VVPP) als Tag der Lemmaebene verwendet. Zur Übersicht dient die folgende Tabelle:

CorA-Tag	Belegebene	Lemmaebene	CorA-Tag	Belegebene	Lemmaebene
ADJA	ADJA	ADJ	DRELA	DRELA	DD
ADJA<VVPP	ADJA	VVPP	DRELN	DRELN	DD
ADJA<VVPS	ADJA	VVPS	DPRELS	DPRELS	DD
ADJD	ADJD	ADJ	DWA	DWA	DW
ADJD<VVPP	ADJD	VVPP	DWD	DWD	DW
ADJD<VVPS	ADJD	VVPS	DWN	DWN	DW
ADJN	ADJN	ADJ	DPWS	DPWS	DW/PW
ADJN<VVPP	ADJN	VVPP	FM	FM	FM
ADJN<VVPS	ADJN	VVPS	ITJ	ITJ	ITJ
ADJS	ADJS	ADJ	KO*	KO*	KO
ADJS<VVPP	ADJS	VVPP	KO*<APPR	KO*	APPR
ADJS<VVPS	ADJS	VVPS	KOKOM	KOKOM	KO
ADJV	ADJV	ADJ	KON	KON	KO
ADJV<VVPP	ADJV	VVPP	KOUS	KOUS	KO
ADJV<VVPS	ADJV	VVPS	KOUI	KOUI	KO
AVD	AVD	AVD	NA	NA	NA
AVNEG	AVNEG	AVD	NA<VVINF	NA	VVINF
AVREL	AVREL	AVD	NE	NE	NE
AVW	AVW	AVD	PTKA	PTKA	PTK
AVKO	AVKO	AVD	PTKN	PTKN	PTK
AVKO<APPR	AVKO	AP	PTKG	PTKG	PTK
AVKO<DPDS	AVKO	DD	PTKANT	PTKANT	PTK
APPO	APPO	AP	PTKNEG	PTKNEG	PTK
APPR	APPR	AP	PTKVZ	PTKVZ	AVD
CARDA	CARDA	CARD	PTKZU	PTKZU	AP
CARDD	CARDD	CARD	PAVAP	PAVAP	AP
CARDN	CARDN	CARD	PAVD	PAVD	AVD
CARDS	CARDS	CARD	PAVREL	PAVREL	AVD
PPER	PPER	PPER	PAVW	PAVW	AVW
PRF	PRF	PPER	PAVKO	PAVKO	AVD
DDARTA	DDARTA	DD	PAVKON	PAVKON	AVD
DDARTN	DDARTN	DD	VAINF	VAINF	VA
DIARTA	DIARTA	DI	VAFIN	VAFIN	VA
DIARTN	DIARTN	DI	VAIMP	VAIMP	VA
DDA	DDA	DD	VAPS	VAPS	VA
DDN	DDN	DD	VAPP	VAPP	VA
DPDS	DPDS	DD	VMINF	VMINF	VM
DIA	DIA	DI	VMFIN	VMFIN	VM
DID	DID	DI	VMIMP	VMIMP	VM
DIN	DIN	DI	VMPS	VMPS	VM
DPIS	DPIS	DPI	VMPP	VMPP	VM
DNEGA	DNEGA	DI	VVINF	VVINF	VV
DNEGD	DNEGD	DI	VVFIN	VVFIN	VV
DNEGN	DNEGN	DI	VVIMP	VVIMP	VV
DPNEGS	DPNEGS	DPI	VVPS	VVPS	VV
DPOSA	DPOSA	DPOS	VVPP	VVPP	VV
DPOSD	DPOSD	DPOS	Š;	Š;	Š;
DPOSN	DPOSN	DPOS	XY	XY	XY
DPOSS	DPOSS	DPOS	OA	OA	OA
			ED	ED	ED

1.2 Flexionsmorphologie

1.2.1 Grundlagen

Es sollen die tatsächlichen Vorkommen im Text annotiert werden, nicht sämtliche sprachliche Möglichkeiten (z.B. bei Präpositionen, die mehrere Kasus regieren können).

Token	PoS	Morphologie
<i>alle</i>	...	...
<i>dink</i>	...	...
<i>sint</i>	...	...
<i>dor</i>	APPR	Akk
<i>et</i>	PPER	3.Sg.Neut.Akk
<i>gemaket</i>	...	...

Table: Annotation von tatsächlichem Vorkommen im Text

Die Präposition *dor* kann laut LBCM Genitiv, Dativ und Akkusativ regieren. Die Form *et* des Personalpronomens wird für den Nominativ und den Akkusativ verwendet. Aufgrund der gemeinsamen Schnittmenge kann für das Personalpronomen der Akkusativ bestimmt und auch auf die Präposition übertragen werden (siehe Kap. [Einbeziehung des sprachlichen Kontextes](#)).

1.2.2 Synkretistische Formen

1.2.2.1 Auszeichnung synkretistischer Formen

Ist anhand einer vorliegenden Wortform und ihres sprachlichen Kontextes keine eindeutige Vergabe eines flexionsmorphologischen Wertes in einer Kategorie möglich, können die Werte aber eingegrenzt werden, so werden die entsprechenden Portmanteau-Tags verwendet.

Token	PoS	Flexionsmorphologie
<i>Also</i>	...	...
<i>vorhoef</i>	...	...
<i>sick</i>	...	...
<i>eyn</i>	DIARTA	Masc-Neut.Nom.Sg
<i>groet</i>	ADJA	Pos.Masc-Neut.Nom.Sg.St
<i>mechtich</i>	ADJA	Pos.Masc-Neut.Nom.Sg.St
<i>stryd</i>	NA	Masc-Neut.Nom.Sg

Table: Annotation von Portmanteau-Tags (Veer Koeplude)

Das Substantiv *strît* kann laut LBCM Maskulinum oder Neutrum sein. Da die Form des Definitartikels *eyn* in dem vorliegenden Fall ebenso ambig ist, kann das Genus nicht eindeutig

bestimmt werden. Stattdessen werden die beiden Möglichkeiten `Masc` und `Neut` mit Hilfe des Portmanteau-Tags `Masc-Neut` angegeben.

1.2.2.2 Synkretismen mit Korrelation von Genus und Kasus

In einigen Fällen, in denen mehrere Genus annotiert werden, ist der Umfang der möglichen Kasus abhängig vom Genus. Da diese Abhängigkeit mit Hilfe der Tags nicht abgebildet werden kann, wird ein entsprechender Kommentar gesetzt.

Token	PoS	Flexionsmorphologie	Kommentar
<i>Vnde</i>	
<i>be</i>	
<i>beft</i>	
<i>eme</i>	
<i>wolt</i>	NA	Masc-Fem.Dat-Akk.Sg	Masc.Akk.Sg oder Fem.Dat-Akk.Sg
<i>richte</i>	
<i>to</i>	
<i>doden</i>	

Table: Synkretismen mit Korrelation von Genus und Kasus

Hinweis:

Dasselbe gilt nicht für Abhängigkeiten des Kasus vom Numerus! Sind sowohl Singular als auch Plural möglich und kommen abhängig vom Numerus unterschiedliche Kasus in Frage, wird kein Kommentar gesetzt!

1.2.3 Nicht bestimmbare flexionsmorphologische Werte

1.2.3.1 Auszeichnung nicht bestimmbarer Werte

Kann für eine bestimmte flexionsmorphologische Kategorie kein Wert vergeben werden, da es das grammatische System nicht zulässt, wird an der Stelle der entsprechenden Kategorie der Unterstrich `_` gesetzt.

In einem Satz wie *beth dat de degen kóne ein weinich sick vorsann* bspw. würde das *beth* als Element der mehrteiligen Konjunktion (MWU) *beth dat* auf Ebene der Flexionsmorphologie die Annotation `_` erhalten.

Ist anhand einer vorliegenden Wortform und ihres sprachlichen Kontextes keinerlei Eingrenzung der flexionsmorphologischen Werte einer Kategorie möglich, wird das Sternchen `*` gesetzt.

Token	PoS	Flexionsmorphologie
<i>vnde</i>
<i>ik</i>

Token	PoS	Flexionsmorphologie
<i>ne</i>	...	...
<i>wiste</i>	VVFIN	Prpr.1.Sg.Past.*
<i>siner</i>	...	...
<i>nicht</i>	...	...

Table: Annotation von Sternchen

In dem vorliegenden Beispiel kann die Präteritalform *wiste* sowohl für den Indikativ als auch für den Konjunktiv stehen. Da bei den Verben innerhalb der Kategorie Modus nur die Werte `IND` und `KONJ` zugelassen sind und hier keinerlei Eingrenzung möglich ist, wird das Sternchen * gesetzt.

1.2.4 Unterstrich versus Sternchen

Ein **Unterstrich** wird immer dann gesetzt, wenn für das Token der entsprechenden morphologischen Kategorie **nie ein Wert zugewiesen** werden kann, in keinerlei anderem Kontext.

Beispiele:

1) Genus der PPER in der 1./2.Sg. und im Plural

- a) *vorwar segge ik*_[PPER:1.Sg._Nom] *iu*_[PPER:2.Pl._Dat-Akk] (Buxteh. Ev.)
- b) *wat sprekestu uan dy*_[PPER:2.Sg._Dat-Akk] *suluen* (Buxteh. Ev.)
- c) *Vnde wi*_[PPER:1.Pl._Nom] *segen sine ere* (Buxteh. Ev.)
- d) *do antworde en*_[PPER:3.Pl._Dat] *johannes* (Buxteh. Ev.)

2) Genus des Pluraletantum *ölder*

*dor dat be sines omes unde siner*_[DPOSA:._Gen.Pl] *elde#rent*_[NA:._Gen.Pl] *urint was* (Brem. Sächs. Wchr.)

3) Indefinita

- a) *Vnde in der warheit scal men*_[DPIS:._Nom.Sg] *anbeden* (Buxteh. Ev.)
- b) *Sunder \$.a\$ wo meneghe*_[DPIS:._Nom.Pl] *ene entfengen \$. \$ de gaf he de walt godes kindere to werdende \$.b\$* (Buxteh. Ev.)

4) Pronomen im Plural

*vnde \$.a\$ de*_[DPRELS:._Nom.Pl] *gesant weren \$. \$ de*_[DPDS:._Nom.Pl] *weren van den phariseis \$.b\$* (Buxteh. Ev.)

5) Substantivisch gebrauchte Determinierer/ Pronomen, Adjektive, Zahlen u.a. im Plural

- a) *vnde de*_[DDARTA:._Nom.Pl] *sine*_[DPOSS:._Nom.Pl] *entfenghen sines nicht* (Buxteh. Ev.)
- b) *Andreas de broder simonis peter ene uan den*_[DDARTA:._Dat.Pl] *twen*_[CARDS:._Dat] [...] (Buxteh. Ev.)

Ein **Sternchen** hingegen wird dann gesetzt, wenn für ein Token **in dem konkreten Kontext** die entsprechende morphologische Kategorie **nicht weiter bestimmbar** ist, dies in einem anderen Kontext jedoch möglich wäre.

Beispiele:

1) Genus von Substantiven

a) *Eyn*_[DIARTA:*.Nom.Sg] *mynsche*_[NA:*.Nom.Sg] *was ghesant uan gode* (Buxteh. Ev.)

vs.

b) *De*_[DDARTA:Masc-Fem.Nom.Sg] *mynsche*_[NA:Masc-Fem.Nom.Sg] *was ghesant uan gode* (konstr.)

Das Lexem *mynsche* kann laut LBCM in allen drei Genera erscheinen. Da die Flexionsform des Indefinitartikels in a) keinerlei Eingrenzung ermöglicht, wird das Sternchen gesetzt. In einem anderen Kontext, nämlich in b), erlaubt die Flexionsform des Definitartikels jedoch eine Eingrenzung auf ein Maskulinum oder Femininum.

2) Numerus bei Substantiven

a) *wor vmme ne uorkoft me nicht desse*_[DDA:Fem.Akk.*] *saluen*_[NA:Fem.Akk.*] *Vmme drebundert penninge* (Buxteh. Ev.)

vs.

b) *wor vmme ne uorkoft me nicht ene*_[DIARTA:Fem.Akk.Sg] *saluen*_[NA:Fem.Akk.Sg] *Vmme drebundert penninge* (konstr.)

Während in a) aufgrund der schwachen Deklination des Lexems *salve* und des ambigen Determinierers *desse* der Numerus nicht bestimmt werden kann, ist dies in b) mit Hilfe des Indefinitartikel *ene* möglich.

3) Tempus bei Verben

a) *Do gink he vppe de stede* \$. \$ *De dar bet*_[VVFİN:3.Sg.*.Ind] *caluarie* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

vs.

b) *Do gink he vppe de stede* \$. \$ *De vormals bet*_[VVFİN:3.Sg.Past.Ind] *caluarie* \$. \$ (konstr.)

Da das starke Verb *beten* im Präsens und Präteritum denselben Wurzelvokal trägt, ist in a) das Tempus nicht bestimmbar. In b) hingegen ermöglicht das Adverb *vormals* eine Annotation von *bet* als Präteritalform.

1.2.5 Einbeziehung des sprachlichen Kontextes

Wie oben an verschiedenen Stellen erkennbar ist, werden die Token nicht isoliert für sich, sondern unter Einbeziehung des konkreten sprachlichen Kontextes, in dem sie stehen, annotiert. Dies bedeutet unter anderem, dass von einer **Numerus-Kongruenz zwischen Subjekt und finitem Verb** sowie einer **Kasus-Numerus-Genus-Kongruenz** in Präpositional- und Nominalphrasen ausgegangen wird.

Beispiel:

1) a) *He*_[PPER:3.Sg.Masc.Nom] *was*_[VAFİN:Irr.3.Sg.Past.Ind] *komen to der vrowen* \$. \$ (konstr.)

Das Verb *was* kann sowohl für die 1. als auch die 3. Person Singular stehen. Da es sich bei *He* jedoch um das Personalpronomen der 3. Person Singular Maskulinum handelt, wird für das Verb *was* ebenfalls die 3.Sg. annotiert.

1) b) *He was komen to*_[APPR:Dat] *der*_[DDARTA:Fem.Dat.Sg] *vrowen*_[NA:Fem.Dat.Sg] \$. \$ (konstr.)

In Beispiel 1 b) ist *der vrouwen* zunächst ambig; es kann für den Genitiv oder Dativ Singular sowie für den Genitiv Plural des Femininum stehen. Da die Präposition *to* jedoch laut LBCM den Kasus Dativ regiert, kann für *der vrouwen* Dativ Singular annotiert werden.

Für **Relativpronomen** hat die Einbeziehung des sprachlichen Kontextes zur Folge, dass die morphologischen Eigenschaften des Referenten übertragen werden können.

Beispiel:

2) *sunder uele Der*_[DDARTA:Masc.Gen.Pl] *ioden*_[NA:Masc.Gen.Pl] *loueden in ene* \$. \$ *De*_[DPRELS:Masc.Nom.Pl] *comen weren to marien unde to martha* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

Hinweis: Dies gilt nicht für Personalpronomen! Die Personalpronomen der 1./2. Sg. und die im Plural erhalten an der Stelle des Genus stets den Unterstrich _ !

Beim **Modus von Verben** ist die Einbeziehung des sprachlichen Kontextes problematisch. So ist es zum Beispiel nicht sinnvoll, für ein Verb in einer erzählenden Passage automatisch den Indikativ anzunehmen und für ein Verb in einer indirekten Rede den Konjunktiv. Eine Entscheidung für den Indikativ oder den Konjunktiv kann daher nur auf der Basis einer eindeutigen Form erfolgen.

Beispiele:

3) *Do he borde* \$. \$ *dat ihesus queme*_[VVFIN:St.3.Sg.Past.Konj] *van iudea in galilea* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

4) *He quam*_[VVFIN:St.3.Sg.Past.Ind] *in sin eghene* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

5) *wente ne wet*_[VVFIN:Prpr.1.Sg.Pres.Ind] *ik siner nicht* \$. \$ *so werde*_[VVFIN:St.3.Sg.Pres.*] *ik droghenachtich Also gi* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

Während *queme* in Beispiel 3) eindeutig eine Konjunktivform darstellt und *quam* in Beispiel 4) eindeutig eine Indikativform, ist *werde* in Beispiel 5) ambig. Nur weil das vorangehende *wete* im Indikativ steht, kann nicht automatisch auch für *werde* der Indikativ angenommen werden. Es muss hier die Ambiguität zwischen Indikativ und Konjunktiv abgebildet werden.

1.2.6 Form vor Funktion

Entscheidend für die Annotation ist grundsätzlich die vorliegende Form des Tokens. Die syntaktische Funktion dient in der Regel lediglich dazu, die Entscheidung aufgrund der Form zu stützen und in einigen Fällen einzugrenzen. Die konkreteren Fälle werden im Folgenden aufgeführt:

1.2.6.1 Subjekt

Für das Subjekt eines Satzes kann grundsätzlich in der Kategorie ‚Kasus‘ der Nominativ annotiert werden, sofern es sich um eine nominativische Form handelt.

Beispiel:

1) *N deme lande licht ein*_[DIARTA:Masc.Nom.Sg] *berch*_[NA:Masc.Nom.Sg] \$. \$ (konstr.)

ein berch kann formal den Nominativ sowie den Akkusativ Singular des Maskulinums darstellen. Da es im vorliegenden Satz als Subjekt fungiert, wird der Nominativ annotiert.

Weist wie in Beispiel 2) das Subjekt jedoch eindeutig eine akkusativische Form auf, wird gemäß der Regel ‚Form vor Funktion‘ auch der Akkusativ annotiert.

Beispiel:

2) *N deme lande licht ein*_[DIARTA:Masc.Akk.Sg] *hoben*_[ADJA:Masc.Akk.Sg] *berch*_[NA:Masc.Akk.Sg] \$. \$ (konstr.)

1.2.6.2 Prädikativum

Für das Prädikativum gelten dieselben Regeln wie für das Subjekt (siehe Kap. **Subjekt**). Vergleiche dazu die folgenden Beispiele:

Beispiele:

3) *He was gebeten en*_[DIARTA:Masc.Nom.Sg] *grot*_[ADJA:Masc.Nom.Sg] *koninc*_[NA:Masc.Nom.Sg] \$. \$ (konstr.)

4) *He was gebeten en*_[DIARTA:Masc.Akk.Sg] *groten*_[ADJA:Masc.Akk.Sg] *koninc*_[NA:Masc.Akk.Sg] \$. \$ (konstr.)

1.2.6.3 Nominalphrasen nach als

Für Nominalphrasen nach *als* wie in Beispiel 5 kann nicht automatisch der Kasus des Referenten übertragen werden. Stattdessen soll eine potentielle formale Ambiguität abgebildet werden.

Beispiel:

5) *dat gy de ock in groten eren unde erwerdicheit willen vor ogben hebben als iwe*_[DPOSA:Fem.Nom-Akk.Sg] *vrowe*_[NA:Fem.Nom-Akk.Sg] \$. \$ (Griseldis)

In Beispiel 5) steht der Referent *de* im Akkusativ (der Nominativ kann ausgeschlossen werden, da es sich nicht um das Subjekt handelt, siehe Kap. **Objekte**), dennoch soll dies nicht auf die Nominalphrase nach *als*, die hier formal entweder sowohl einen Nominativ als auch einen Akkusativ darstellen kann, übertragen werden. Stattdessen wird die Ambiguität zwischen Nominativ und Akkusativ abgebildet.

1.2.6.4 Temporaladverbiale in Form von Nominalphrasen

Nominalphrasen, die als temporale Adverbiale im Satz fungieren, weisen häufig eine formale Ambiguität zwischen dem Nominativ und dem Akkusativ auf. Da sie jedoch funktional nicht dem Subjekt entsprechen, ist der Nominativ auszuschließen und der Akkusativ zu annotieren.

Beispiel:

6) *dat se dat lange tyd*_[ADJA:Fem.Akk.Sg] *tyd*_[NA:Fem.Akk.Sg] *verswegen hadden* \$. \$ (Griseldis)

In Beispiel 6) kann *lange tyd* sowohl den Nominativ als auch den Akkusativ Singular des Femininums ausdrücken. Da das Subjekt bereits durch das Personalpronomen *se* im Nominativ besetzt ist, muss für *lange tyd* der Akkusativ annotiert werden.

1.2.6.4.1 Der Sonderfall *en jarlanc*

Da das Lexem *jarlanc* im LBCM zusammengeschrieben lemmatisiert ist, muss es auch als ein Token annotiert werden. Da es im Fall *en jarlanc* zusammen mit dem Indefinitartikel eine Nominalphrase bildet, wird es als NA annotiert. Zudem kann aufgrund des Indefinitartikels *en* der Numerus als Sg und der Kasus als Akk bestimmt werden (Nom ist auszuschließen, da es nicht in Subjektposition steht). Da im LBCM kein Genus angegeben ist (das LBCM behandelt *jarlanc* als Adverb und gibt keine weiteren Informationen zur Phrase *en jarlanc*), wird an dieser Stelle ein Sternchen * gesetzt.

In ähnlichen Formen wie *ene tit lanc*, die jedoch nicht im LBCM aufgenommen sind, wird *lanc* als ADJV annotiert.

Beispiel:

7) *wen jck em wolde eynn*_[DIARTA:*.Akk.Sg] *jarlanck*_[NA:*.Akk.Sg] *vor dat szyne szo vele to bure geuen*
(Agneta Willeken 1535)

Bei der Lemmatisierung wird hinter der aus dem LBCM entnommenen Wortart der Hinweis bei ReN: NA.*.Akk.Sg gesetzt.

1.2.6.5 Objekte

Für Objekte kann grundsätzlich angenommen werden, dass sie in einem obliquen Kasus stehen, der Nominativ kann also ausgeschlossen werden.

Beispiel:

8) *He sach dat*_[DDARTA:Neut.Akk.Sg] *kint*_[Neut.Akk.Sg] *unde sprak* \$. \$ (konstr.)

In Beispiel 8) ist das Subjekt mit *He* besetzt; es steht im Nominativ. Für *dat kint*, welches formal sowohl den Nominativ als auch den Akkusativ darstellen kann, muss daher der Akkusativ annotiert werden.

Grundsätzlich wird **keine Vorannahme** darüber getroffen, ob das Subjekt vor dem Objekt steht. In ambigen Fälle wie in Beispiel 9) wird deshalb die Ambiguität zwischen Nominativ und den obliquen Kasus abgebildet.

Beispiel:

9) *de*_[DDARTA:Fem.Nom-Akk.Sg] *moder*_[Fem.Nom-Akk.Sg] *sach dat*_[DDARTA:Neut.Nom-Akk.Sg] *kint*_[Neut.Nom-Akk.Sg] \$. \$ (konstr.)

Eine klare Zuordnung von Objekten zu Kasus wie im Neuhochdeutschen, wo direkte Objekte im Akkusativ und indirekte Objekte im Dativ stehen, soll bei der Annotation des Mittelniederdeutschen **nicht** vorangenommen werden.

Beispiel:

10) *dat du my*_[PPER:1.Sg._Dat-Akk] *vele*_[DIA:Neut.Akk.PI] *teken*_[NA:Neut.Akk.PI] *bewyset best* \$. \$ (Buxteh. Ev.)

In Beispiel 10) steht *vele teken* im Akkusativ. Im nächsten Schritt darf **nicht** automatisch geschlussfolgert werden, dass neben diesem direkten Objekt das zweite Objekt, ein indirektes, im Dativ steht. Stattdessen wird die Ambiguität zwischen Dativ und Akkusativ bei *my* abgebildet.

Nur wenn der oblique Kasus formal eindeutig erkennbar ist, wird er entsprechend annotiert.

Beispiel:

11) *Se loveden sines*_[DPOSA:Neut.Gen.Sg] *wordes*_[NA:Neut.Gen.Sg] \$. \$ (konstr.)

In Beispiel 11) steht das Objekt *sines wordes* zweifelsfrei im Genitiv; dementsprechend wird für die Nominalphrase der Genitiv annotiert.

1.2.6.6 Possessivkonstruktionen mit Genitiv

In Possessivkonstruktionen kann grundsätzlich für den Possessor der Kasus Genitiv angenommen werden.

Beispiel:

12) *N deme lande ytalía in deme neddergange der*_[DDARTA:Fem.Gen.Sg] *sunnen*_[NA:Fem.Gen.Sg] *licht ein hoch berch gebeten Uesaus* \$. \$ (Griseldis)

Rein formal kann *der sunnen* den Genitiv oder Dativ Singular des Femininums darstellen. Da es in Beispiel 12) jedoch als Possessor fungiert, wird die Ambiguität zugunsten des Genitivs aufgelöst.

In dem unwahrscheinlichen Fall, dass im Text eine Genitivkonstruktion mit einem Possessor erscheint, der eindeutig keine Genitivflexion aufweist, wird der Kasus entsprechend der tatsächlichen Form annotiert.

1.2.7 Morphologische Merkmale bei Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort (FM)

Worteinheiten mit fremdsprachlichem Bezugswort werden morphologisch annotiert. Endungen beispielsweise lateinischer Bezugswörter werden manchmal uneinheitlich verwendet. Aus diesem Grund müssen meist ambige Formen annotiert werden.

Falls ein Merkmal nicht bestimmbar ist, wird der Asterisk (*) verwendet, kein Unterstich.

Beispiel APPR + FM:

*van*_[APPR.Dat-Akk] *romulo de#me ersten koninghe . wante an*_[APPR.Dat-Akk] *tarquinium den lesten waren twe#hundert vnde negbentwin#tich iar* (Sächs. Wchr.)
*gnade vnde warheit is ghemaket dor*_[APPR.Dat-Akk] *ibesum christum /* (Buxteh. Ev.)

Beispiel APPR + DDARTA/DIARTA + FM:

*Do wart och en herscap over*_[APPR.Akk] *de*_[DDARTA*.Akk.PI] *consule* (Sächs. Wchr.)

1.2.8 Kennzeichnung von Inkongruenz

Von der oben formulierten Regel ‚Form vor Funktion‘ gibt es eine wesentliche Ausnahme: Liegt bspw. in einer Nominal- oder Präpositionalphrase oder zwischen einem Subjekt und dem finiten Verb eine (scheinbare) Inkongruenz vor, wird das betreffende Token gemäß seiner syntaktischen Funktion annotiert. Da die vorhandene Form laut Flexionsparadigma der annotierten

Funktion nicht entspricht, wird zusätzlich in der Kommentarspalte der Kommentar [Form ungleich Funktion] gesetzt.

Beispiele:

- 1) *ock dat vt em entspringet ein borne in der syden iegen den anfanck der sunne utvletende in*_[APPR:Dat]
*den*_[DDARTA:Masc.Dat.Sg] *orsprungge*_[NA:Masc.Dat.Sg] *klene*¹⁾_[ADJN:Pos.Masc.Dat.Sg,*] *\$. \$* (Griseldis)
- 2) *be sach enen*_[DIARTA:Masc.Akk.Sg] *koninc*_[NA:Masc.Akk.Sg] *blint*_[ADJN:Pos.Masc.Akk.Sg,*] (konstr.)
- 3) *dese dink hebben*_[VAFIN:Sw.1.Sg.Pres.*] *ik*_[PPER:1.Sg._.Nom] *iv tospoken by iv bliuende* (Buxteh. Ev.)
- 4) *Sunder dat dat*_[DDARTA:Neut.Nom.Sg] *werk*_[NA:Neut.Nom.Sg] *godes geapenbaret werden*_[VAFIN:St.3.Sg.Pres.*]
in eme (Buxteh. Ev.)

¹⁾Beachte, dass es zum Hauptlemma *klēn* eine Nebenform *klēne* gibt. In dem Beispiel ist also nicht zweifelsfrei entscheidbar, ob das *-e* Flexionsmarker ist oder nicht.

1.3 Kommentare

Kommentare (im Folgenden in den Beispielen in eckigen Klammern angegeben) geben wesentliche Informationen zu den Token und sollen späteren Nutzern das Lesen und Verstehen der annotierten Texte erleichtern; sie werden später veröffentlicht.

1.3.1 Wiederholung

Der Kommentar **Wiederholung** wird bei OA-Tags wie Kustoden, Wiederholungen auf neuer Seite usw. gesetzt.

Beispiel:

den namen (Seitenwechsel)
*den*_[Wiederholung]
*namen*_[Wiederholung]

1.3.2 Subjektellipse (freie Angabe)

Der Kommentar **Subjektellipse** wird bei Ausfall des Subjekts gesetzt. Die Angabe erfolgt beim Finitum.

Beispiel:

*unde delde dat water \$.a\$ uppe deme bemele is*_[Subjektellipse (Relativum)] *\$. \$ uan deme watere \$.b\$ dat in ertrike is* *\$. \$* (Buxteh. Ev.)

1.3.3 HD-Einfluss?

Der Kommentar **HD-Einfluss?** wird bei vermutlich hochdeutschem Einfluss auf Graphem- bzw. Morphemebene gesetzt.

Beispiele für die Graphemebene:

secherliche, zorn, zit, drate, rate, treten, wandelunghe (Sächs. Wchr.)

Beispiele für die Morphemebene:

Bi saruchis tiden ir#hof§[HD-Einfluss?] *sich dat konichrike to assiria. \$.§* (Sächs. Wchr.)

1.3.4 Schreiber- bzw. Druckfehler ”richtige Schreibung”

Der Kommentar **Schreiber- bzw. Druckfehler ”richtige Schreibung”** wird bei ermittelbaren Schreiber- bzw. Druckfehlern vorgenommen.

Beispiel:

babymen[Schreiberfehler “Babylon”] (Sächs. Wchr.)

1.3.5 ungewöhnliche Form

Der Kommentar **ungewöhnliche Form** wird bei ungewöhnlichen Formen (auch bei ungewöhnlichen Wortbildungsformen) gesetzt.

Beispiel:

Dit was de ereotype dach . de ie gbe#wart . \$.§ de[ungewöhnliche Form] *hete we och sunnendach . \$.§* (Brem. Sächs. Wchr.)

1.3.6 auffällige Endung

Der Kommentar **auffällige Endung** wird bei auffälligen Flexionsendungen gesetzt.

Dieser Kommentar kann besonders zur Verdeutlichung der Annotationsentscheidung genutzt werden.

Beispiel für Flexionsendung:

vnde ik bekenne de myne[auffällige Endung (gemeint ist hier Plural)] *\$.§* (Buxteh. Ev.)

Beispiele für die Verdeutlichung der Annotationsentscheidung:

he kam to hus[Dativ-e fehlt]

de teknisse des vader[Genitiv-s fehlt]

1.3.7 Finitum elliptisch oder: Ellipse des Finitums

Bei echtem Ausfall des Finitums (nicht bei der Auslassung durch eine Wiederholung) wird der Kommentar **Finitum elliptisch** oder **Ellipse des Finitums** gesetzt. Die Angabe erfolgt bei eventuellem Infinitum, sonst beim Subjekt.

Wichtig: Es werden trotz des Ausfalls Satzgrenzen gesetzt!

Beispiel:

dat gy yuwer frouwen der vorgy[fti[g]en puten wyllen schriuen \$. \$ yn watt matbe se yuw moder jn yuwen affwesenden vtb erem busze ghewiset[Finitum elliptisch] _\$. \$ dat schal sze yuw vorgeues nicht ghedan hebben \$. \$ (Willeken)

1.3.8 fragmentarisch

Der Kommentar **fragmentarisch** wird bei Worteinheiten eines unvollständigen und unverständlichen Satzes gesetzt. Für Beispiele vgl. hierzu das Kap. [Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten](#).

1.3.9 keine Kongruenz

Der Kommentar **keine Kongruenz** wird bei Inkongruenz zwischen Formen gesetzt.

Beispiel:

dat book, de[keine Kongruenz] wi lesen

1.4 Getrennt- und Zusammenschreibung

In der Präditierung durch die Raute # zusammengefügte Lexeme werden im Gesamt annotiert. Die Entscheidungen über Zusammenschreibung von Präfixverben und auch von Komposita basieren auf dem LBCM und dem LW. Für die Annotation von Komposita bedeutet dies:

1) Liegt im Original Getrenntschreibung vor, ist das Lexem jedoch im Wörterbuch als Kompositum lemmatisiert wie in *de koninges staf*, werden die Wörter in der Präditierung mithilfe des Rautezeichens zusammengefügt wie in *de koninges#staf*. Ist jedoch durch einen vorangehenden Determinierer eindeutig ersichtlich, dass es sich um eine Genitivkonstruktion handelt, z.B. in *des koninges staf*, bleibt die Getrenntschreibung und es werden zwei Token (das erste im Genitiv) annotiert.

2) Liegt im Original Zusammenschreibung vor, das entsprechende Kompositum ist jedoch nicht im Wörterbuch lemmatisiert, so bleibt es nur dann zusammengeschrieben (und muss in die Lemmaliste neu aufgenommen werden), wenn aufgrund der Form des vorn stehenden Substantivs eine Genitivkonstruktion auszuschließen ist, z.B. in *de jaranganc* (Gen. wäre *jaresanganc*). Weist das vornstehende Substantiv jedoch eine Genitivendung auf (z.B. *koninges-*) bzw. eine Endung, die zwar nicht ausschließlich, aber auch als Genitiv interpretiert werden kann (z.B. *vrouwen-*), wird Auseinanderschreibung mithilfe des Paragraphenzeichens vorgenommen, z.B. in *koninges\$tron*, und das vornstehende Substantiv im Genitiv annotiert. Ein vorangestellter Artikel in Kongruenz zum hinteren Substantiv wie in *up dem koningestron* schließt nicht aus, dass es sich um eine Genitivkonstruktion handelt, vgl. Pavlov (1972: 90) zum Mittelhochdeutschen. Aus diesem Grunde wird auch in diesen Fällen Auseinanderschreibung mithilfe des Paragraphenzeichens vorgenommen und es werden zwei Token (das erste im Genitiv) annotiert. Um

jedoch in diesen Fällen die Ambiguität anzuzeigen, d.h. dass es sich um eine Genitivkonstruktion oder um ein Kompositum handeln kann, wird zusätzlich im Kommentar die Kennzeichnung einer Mehrworteinheit vorgenommen, d.h. beim vorstehenden Substantiv (*koninges*) wird in der Kommentarspalte %NA gesetzt.

1.5 Getrennte Komposita und Partikelverben

In den Texten treten gelegentlich beigeordnete Komposita oder Partikelverben, die sich einen Wortbestandteil teilen, der dann bei einem der beigeordneten Elemente elliptisch ist.

Beispiel:

broder unde susterkint hevet dat erve

se salen in unde utvoren

In diesen Fällen wird auch das unvollständige Wort dem vollständigen entsprechend annotiert, in den Beispielen erhält also *broder* die Annotation *NA.Neut.Nom.Sg* und *in* die Annotation *VVIN.F*. Zusätzlich wird in der Kommentarspalte ein entsprechender Hinweis gesetzt, z.B. bei *broder* die Notiz *erster Teil des getrennten Kompositums broderkint*. Vgl. auch das Kap. *Getrennte Komposita und Partikelverben* im Annotationshandbuch Teil 2: Lemmatisierung.

1.6 Annotationsverfahren in CorA

Satz- und Überschriftgrenzen werden in CorA folgendermaßen ausgezeichnet:

Um eine **Satzgrenze** oder eine **Überschriftgrenze** einzufügen, muss in der CorA-Spalte "Satzgrenze" das Kästchen aktiviert werden. Anschließend kann zwischen folgenden Tags ausgewählt werden:

Tag	Beschreibung
Satz	normale Satzgrenze
Satzteil_F	Satzteilgrenze final
Satzteil_M	Satzteilgrenze mittig
Satzteil_I	Satzteilgrenze initial
Überschrift	Überschrift, die aus einem Wort besteht
Überschrift_Start	Beginn einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Überschrift_End	Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Satz+Überschrift_End	Satzgrenze und gleichzeitig Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht
Satzteil_F+Überschrift_End	Finale Satzteilgrenze und gleichzeitig Ende einer Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht

Table: Übersicht Satzgrenzen-Tags

Beispiel für Satzgrenzen:

Vnde de ere_[Satzteil_I] de allene uan gode is_[Satz] der ne so#ke gi nicht_[Satzteil_F] (Buxteh. Ev.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus einem Wort besteht:

boek_[Überschrift] (konstr.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht:

dat_[Überschrift_Start] boek_[Überschrift_End] (konstr.)

Beispiel für eine satzwertige Überschrift, die aus mehreren Wörtern besteht:

wo_[Überschrift_Start] de konick dat boek nam_[Satz+Überschrift_End] (konstr.)

Beispiel für eine Überschrift, die aus mehreren Sätzen besteht:

wo_[Überschrift_Start] de konick dat boek nam_[Satz] unde las_[Satz+Überschrift_End] (konstr.)

Hinweis: Es ist darauf zu achten, dass vor Beginn der Überschrift eine Satzgrenze oder Markierung eines Überschriftendes gesetzt ist! Ob am Ende eine Satzgrenze gesetzt werden muss, hängt davon ab, ob sie satzwertig ist oder nicht.

1.7 PoS-Tags im Überblick

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
Adjektiv		
ADJA	Adjektiv, attributiv, vorangestellt	<i>des [bilighen] geystes</i>
ADJD	Adjektiv, prädikativ	<i>dar umme is eme regt [lef]</i>
ADJN	Adjektiv, attributiv, nachgestellt	<i>dat schal hebben de habbet [krank]</i>
ADJS	Adjektiv, substituierend	<i>vnde dar du sust den [besten] stan</i>
ADJV	Adjektiv, adverbial	<i>he lep [scnelle]</i>
ADJ...	Adjektivische Ordinalzahl	<i>an deme [dridden] dage</i>
Adverb		
AVD	Adverb	<i>[gerne]</i>
AVNEG	Adverb, negativ	<i>so selsens han ik [ny] vornomen</i>
AVREL	Relativadverb	<i>[wor] men horet scryen vnde weynen</i>
AVW	Adverb, interrogativ	<i>Owe, [wor] sal yk arman hyn?</i>
AVKO	Konjunkionaladverb	<i>[Jodoch] ledt her Diderick vel mebr</i>
Adposition		

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
APPO	Postposition	<i>den dach [auer] bliuen</i>
APPR	Präposition, präpositionsähnliche Adjektive	<i>[na] godes bulden</i>
Zahl		
CARDA	Kardinalzahl, attributiv, vorangestellt	<i>he blef dar [twe] daghe</i>
CARDD	Kardinalzahl, prädikativ	<i>nhd. sie sind [drei]¹⁾</i>
CARDN	Kardinalzahl, attributiv, nachgestellt	<i>ick wart nywerl mit helden [twe] also seer auerladen</i>
CARDS	Kardinalzahl, substituierend	<i>de [twelue] myt kappen</i>
Determinierer/ Pronomen		
PPER	Pronomen, personal, irreflexiv	<i>dar umme is [eme] regt lef</i>
PRF	Pronomen, personal, reflexiv	<i>he kerde [syk] vmme</i>
DDARTA	Determinativ, definit, artikelartig, vorangestellt	<i>[dat] land</i>
DDARTN	Determinativ, definit, artikelartig, nachgestellt	<i>nhd. ich sehe Land [das]</i>
DIARTA	Determinativ, indefinit, artikelartig, vorangestellt	<i>[en] gherichte</i>
DIARTN	Determinativ, indefinit, artikelartig, nachgestellt	<i>nhd. Gericht [ein] fällt das Urteil</i>
DDA	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, vorangestellt (ohne Artikel)	<i>[dyt] ghut</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DDN	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>Gut [dieses] gehört ihm</i>
DPDS	Determinativ, definit/demonstrativ, substituierend	<i>[dit] is der sassen speyghel</i>
DIA	Determinativ, indefinit, attributiv, vorangestellt	<i>ende [aller] goden dincge</i>
DID	Determinativ, indefinit, prädikativ	nhd. <i>das sind [alle]</i>
DIN	Determinativ, indefinit, attributiv, nachgestellt	<i>Scholen se denne yo [alle] unsalich wesen</i>
DPIS	Determinativ o. Pronomen, indefinit, substituierend	<i>de schal [men] denne alle van</i>
DNEGA	Determinativ, negativ, attributiv, vorangestellt	<i>van leyde en wyste he [nen] ghebere</i>
DNEGD	Determinativ, negativ, prädikativ	nhd. <i>das ist [niemand]</i>
DNEGN	Determinativ, negativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>er hat Hoffnung [keine]</i>
DPNEGS	Determinativ o. Pronomen, negativ, substituierend	<i>dat my [nemant] kunne lyken</i>
DPOSA	Determinativ, possessiv, attributiv, vorangestellt	<i>[mine] sinne; na [irme] sinne</i>
DPOSD	Determinativ, possessiv, prädikativ	nhd. <i>das ist [seines]</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DPOSN	Determinativ, possessiv, attributiv, nachgestellt	<i>up de karren [sin]</i>
DPPOSS	Determinativ, possessiv, substituierend	<i>wo he sic [sines] underwinden sole</i>
DRELA	Determinativ, relativisch, attributiv	<i>de man, [des] name was Johannes</i>
DRELN	Determinativ, relativisch, attributiv, nachgestellt	<i>nhd. der, Namen [dessen] ich kenne</i>
DPRELS	Determinativ, relativisch, substituierend	<i>an eyner stat [de] schone ys</i>
DWA	Determinativ, interrogativ, attributiv, vorangestellt	<i>wy en# weten nycht ut [welken] lande quam eyn man</i>
DWD	Determinativ, interrogativ, prädikativ	<i>nhd. das ist [wer]?</i>
DWN	Determinativ, interrogativ, attributiv, nachgestellt	<i>nhd. aus Land [welchem] kommt sie?</i>
DPWS	Determinativ o. Pronomen, interrogativ, substituierend	<i>ja wuste yk [we] dat drüghe</i>
Konjunktion		
KO*	Konjunktion, neben- oder unterordnend, in Sätzen mit der Folge Junktion + Satzglied + Vfin	<i>[wente] he kam</i>
KOKOM	Vergleichspartikel	<i>[also] de berdelosen scap</i>
KON	Konjunktion, nebenordnend, in Sätzen mit der Folge Junktion (+ Satzglied) + Vfin + x	<i>In deme beginne was dat wort [unde] dat wort was bi gode</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
KOUS	Konjunktion, unterordnend in Sätzen mit der Folge Junktion + 2 oder mehr Satzglieder + V _{fin} (+ x)	<i>[wan] du dar kumst so wes bereyt</i>
KOUI	Konjunktion, unterordnend mit Infinitiv	nhd. <i>er kam, [um] zu feiern</i>
Nomen		
NA	Nomen appellativum	<i>ende aller goden [dinge]</i>
NE	Eigennamen	<i>[ibesus] sprach</i>
Partikel		
PTKA	Partikel vor Adjektiv, Adverb oder indefinitem Determinativ	<i>Ny en sach gbast [so] gberne</i>
PTKN	Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase	<i>[ok] jbesus kam</i>
PTKG	generalisierende Partikel <i>s(o)</i> in Verbindungen mit <i>w</i> -Relativum	<i>[s]Swe he si</i>
PTKANT	Antwortpartikel	<i>[Ja] sprach se</i>
PTKNEG	Negationspartikel (<i>en-, ne, nicht</i>)	<i>des [ne] mach de richtere [nicht] richten</i>
PTKVZ	Verbzusatz, abgetrennt	<i>se sen sich alle [vore]</i>
PTKZU	Partikel zu	<i>de gbast begbunde [to] volgen lyse</i>
Pronominaladverb		
PAVAP	Pronominaladverb, präpositionaler Teil	<i>dar dit bok nicht [af] ne spricht</i>
PAVD	Pronominaladverb, pronominaler Teil	<i>[dar] dit bok nicht [af] ne spricht</i>
PAVREL	Pronominaladverb, pronominaler Teil, relativisch	<i>al dat göd [dar] se [mede] afghesunderghet weren</i>
PAVW	Pronominaladverb, pronominaler Teil, interrogativ	<i>[wor] vmme dopest du denne?</i>
PAVKO	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorfeld	<i>[dar]Svmme bin ik ghekomen to dopende</i>
PAVKON	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorvorfeld	<i>[Dar]Stbo so kanstSu mange list</i>
Verb		
VAINF	Auxiliarverb, Infinitiv	<i>doch scholdestSu auerdacht [hebben]</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
VAFIN	Auxiliarverb, finit	<i>vnde dat wort [is] ulesch gheworden</i>
VAIMP	Auxiliarverb, Imperativ	<i>des [sit] bericht</i>
VAPS	Auxiliarverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>nhd. gegessen [habend] legte er sich ins Bett</i>
VAPP	Auxiliarverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>nhd. er hat gegessen [gehabt] (Doppelperfekt)</i>
VMINF	Modalverb, Infinitiv	<i>nhd. ich will es seben [können]</i>
VMFIN	Modalverb, finit	<i>he [sal] it tugen sulßeuede</i>
VMIMP	Modalverb, Imperativ	<i>[wil] nicht drouich wesen</i>
VMPS	Modalverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>nhd. essen [wollend] setzte ich mich</i>
VMPP	Modalverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>Se hadden vórben alle dinck [kondt] seen</i>
VVINFIN	Vollverb, Infinitiv	<i>he sal it [tugen] sulßeuede</i>
VVFIN	Vollverb, finit	<i>he [sprak]</i>
VVIMP	Vollverb, Imperativ	<i>wan du dar kummet so [wes] bereyt</i>
VVPS	Vollverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>Dit is de [...] de na my [komende] is</i>
VVPP	Vollverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>vnde dat wort is ulesch [gheworden]</i>
Sonstiges		
FM	Fremdsprachliches Material	<i>dor [ihesum christum]</i>
ITJ	Interjektion	<i>[Owe], wor sal yk arman byn?</i>
\$;	Interpunktion	<i>DEs hilighen geystes minne [...] de sterke mi#ne sinne [...]</i>
ED	Editorische Angaben (nur im Tool CorA, nicht in ANNIS)	<i>\$. \$</i>
XY	Nichtwort	<i>Johannes [VI]</i>
OA	ohne Annotat	<i>erst tho wart strides *UN_[werck]* \$Bl.23v\$ werck vulbrócht</i>

Table: Übersicht der PoS-Tags

¹⁾Bei den neuhochdeutschen Formen handelt es sich um Beispiele, die zum Zwecke einer Veranschaulichung für den Annotator in den meisten Fällen konstruiert sind. Die PoS-Tags wurden zunächst systematisch vergeben, obschon für einige von ihnen vermutlich nie Belege aus den annotierten mittelniederdeutschen Texten zu finden sein werden.

2 Nomina

2.1 PoS

2.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
NA	Nomen appellativum	<i>ende aller goden [dincge]</i> “Ende aller guten Dinge”
NE	Eigennamen	<i>[ihesus] sprach</i> “Jesus sprach”

Table: Übersicht PoS-Tags

2.1.2 Abgrenzung von NA, NE und FM

Weisen mittelniederdeutsche Lexeme oder ins Mittelniederdeutsche entlehnte Appellativa oder Eigennamen eine fremdsprachige Flexionsendung auf, werden sie als FM annotiert, z.B. *tractatum* oder *ihesum*. Tragen sie hingegen eine mittelniederdeutsche Flexionsendung, werden sie als NE bzw. NA annotiert. In unflektierten Formen ist bei entlehnten Appellativa oder Eigennamen wie z.B. *tractatus* oder *ihesus* nicht entscheidbar, ob sie mittelniederdeutsch oder fremdsprachig sind. Hier erfolgt eine Entscheidung für das Mittelniederdeutsche, d.h. für eine Annotation als NE und ggf. eine Neuaufnahme des Lemmas.

2.1.3 Abgrenzung von NA und NE

In Fällen wie *Diderick van Bern*, in denen nicht eindeutig entschieden werden kann, ob es sich um eine Mehrworteinheit handelt, die im Gesamt als Eigennamen zu annotieren ist, werden nur die eindeutigen Namen als NE annotiert, die Präposition *van* hingegen als APPR.

Auch in Fällen von Eigennamen aus Berufsbezeichnungen werden nur eindeutige Fälle als NE annotiert. Bis zum 16. Jh. gibt es keine Unterscheidung zwischen Berufsbezeichnungen und Eigennamen. Daher wird in Nominalphrasen mit Definitartikel wie *de smed* in *Gilbert de smed* das

Nomen *smed* als NA annotiert - Artikel und Nomen werden im Kommentar als Mehrworteinheit NE annotiert. Folgt hingegen auf den Vornamen ein Nomen ohne Artikelwort, z.B. *Johan Visch*, wird das Nomen bereits aus PoS-Ebene als NEannotiert.

2.1.4 Annotation von Monaten

Da einige der Monate im LBCM aufgenommen sind (z.B. *desember, mey, Julius*), werden auch die übrigen lemmatisiert. Als PoS-Tag wird folglich **nicht FM** gesetzt. Wie die Wochentage werden auch die Monate nicht zu den Eigennamen gezählt und erhalten daher das Tag NA.

2.2 Flexionsmorphologie

2.2.1 Übersicht

Kategorien	Genus	Kasus	Numerus
NA,	Masc, Neut, Fem,	Nom, Gen, Dat, Akk,	Sg, Pl, *
NE	Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

2.2.2 Umgang mit regional unterschiedlichem Genus

Tritt bei mehreren möglichen Genera eines davon nur vereinzelt auf, gibt das LBCM manchmal einen Hinweis auf die regionale Verbreitung. Auch wenn der Text einer anderen Schreibsprachlandschaft entstammt, wird zur Sicherheit auch dieses Genus als Möglichkeit mit annotiert.

Beispiel:

*al scholde ock myn*_[DPOSA:Neut-Fem.Nom.Sg] *berte*_[NA:Neut-Fem.Nom.Sg] *nicht weten* (Willeken)

2.2.3 Dativmarkierung

Bei maskulinen Nomen wie *dach, gast, an(e)fang* etc., die im Nominativ Singular keine *e*-Flexion aufweisen, ist eine Form mit *e*-Suffix wie *dag-e, gast-e, an(e)fang-e* usw. im Singular ein Zeichen für die dativische Verwendung.

Beachte: Das *-e* der Kasusendungen kann in späterer Zeit schwinden, vor allem hinter *-er-* (vgl. Sarauw 1924: 19). So kann bspw. *in by juven vader* sowohl ein Dativ (mit Ausfall des *-e*) als auch ein Akkusativ vorliegen.

2.2.4 Annotation von Eigennamen/ Land- und Stadtbezeichnungen

Sofern der Kontext Informationen zu Genus, Kasus und Numerus (meist ja Singular) liefert, wird dies angegeben, z.B. in *Griseldis was schone* für *Griseldis* (Eigennamen): NE : Fem . Nom . Sg. Der Nachname wird i.d.R. der Flexionsmorphologie des Vornamens entsprechend annotiert. Liegt keine Information zum Genus besonders von Land- und Stadtbezeichnungen vor, so wird hierfür der Platzhalter-Stern * eingesetzt: *dorch Emilian* (Landbezeichnung): NE : * . Dat - Akk . Sg.

2.2.4.1 Eigennamen als Apposition

Ofť folgen in den Texten die Eigennamen auf ein Substantiv, das eine entsprechende Gattungsbezeichnung darstellt, z.B. *dorch dat lant Liguria*. Hier werden die Eigennamen als Apposition wie im Neuhochdeutschen behandelt: Laut Grammatik des Duden (2016: 998) ist die Gattungsbezeichnung der eigentliche Kern der Phrase, der Eigennamen ist Nebenkern und wird nicht dekliniert. Daher wird für Eigennamen in derartigen Kontexten als Kasus der Nominativ annotiert.

2.2.4.2 Anreden

Bei Anreden wird für den Kasus des Namens der Nominativ annotiert.

Beispiel:

*Hen Griseldis*_[NE:Fem.Nom.Sg] *segge an* [...] (Griseldis)

2.2.5 Annotation von Frauennamen

In einigen Texten (z.B. Strals. Stb.) werden Frauen nicht durch einen femininen Vornamen + Familiennamen gekennzeichnet, sondern durch einen maskulinen Vornamen + Familiennamen, wobei an den Familiennamen die feminine Endung *-eske/ esche* angehängt ist, z.B. *Clauwes kakesche*. In diesen Fällen wird der maskuline Vorname als NE : Masc . xy . Sg und der feminine Familienname als NE : Fem . xy . Sg annotiert. Um zusätzlich anzuzeigen, dass es sich im Gesamt um den Namen einer weiblichen Person handelt, wird auf Höhe des Vornamens im Kommentar zur Kennzeichnung einer Merhworteinheit %NE gesetzt.

2.2.6 Zum Adjektiv *sünte*

Siehe Kap. 3.2.8 [Das Adjektiv *sünte*](#)!

3 Adjektive

3.1 PoS

3.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
ADJA	Adjektiv, attributiv, vorangestellt	<i>des [bilighen] geystes</i> “des heiligen Geistes”
ADJD	Adjektiv, prädikativ	<i>dar umme is eme regt [leff]</i> “darum ist ihm (das) Recht lieb”
ADJN	Adjektiv, attributiv, nachgestellt	<i>dat schal hebben de habbet[krank]</i> “das soll der kranke Mönch haben”
ADJS	Adjektiv, substituierend	<i>vnde dar du sust den [besten] stan</i> “und wo du siehst den Besten stehen”
ADJV	Adjektiv, adverbial	<i>he lep [scnelle]</i> “er lief schnell”
ADJ... ¹⁾	Adjektivische Ordinalzahl	<i>an deme [dridden] dage</i> “am dritten Tag”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Kann ADJA, ADJD, ADJN oder ADJS sein.

3.1.2 Zur Abgrenzung von ADJV und AVD

Das Tag AVD wird nur dann vergeben, wenn die betreffende Form des Lexems ausschließlich als Adverb fungiert, nicht aber als Adjektiv, z.B. *sekerliken*. Kann sie aber Adjektiv oder Adverb sein, z.B. *stilliken*, wird das Tag ADJV verwendet.

3.1.3 Zur Abgrenzung von ADJ... und DPI...

Mnd. *ander*, *mannich*, *mannichvold*, *vel*, *mer*, *islick* u. ä. werden als indefinite Determinierer/Pronomen (DPI . . .) annotiert.

Siehe hierzu die Liste der DPI . . . in Kap. 6.1.2 [Liste der DPI...](#)

3.1.4 Zu *alder-* vor Adjektiven im Superlativ

Siehe Kap. 11.1.3 [alder- vor Adjektiven im Superlativ!](#)

3.1.5 Superlativ mit *am* in adverbialer Funktion

Laut Sarauw (1924: 949) wird in jüngeren Texten der Superlativ in der adverbialen Verbindung mit der Präposition *an* verwendet. Im ReN findet er sich z.B. im *Lauremberg*. In der Annotation wird zugunsten der Form das Adjektiv als Teil einer NP mit ADJS annotiert. Zusätzlich wird die gesamte Konstruktion als ADJV-Mehrworteinheit ausgezeichnet und es wird ein Kommentar gesetzt.

Token	PoS-Tag	Kommentar
<i>aß</i>	APPR	%ADJV; 1. Teil Superlativ-Konstruktion mit "am"
<i>m</i>	DDARTA	%; 2. Teil Superlativ-Konstruktion mit "am"
<i>besten</i>	ADJS	3. Teil Superlativ-Konstruktion mit "am"

Table: Superlativ mit *am* in adverbialer Funktion

3.1.6 Getrennte Adjektive

Vereinzelte kommt es bei Adjektiven, die auf ein Präfixverb zurückzuführen sind, zur Distanzstellung von Präfix und Adjektiv.

Beispiel:

Wörd ick den gârden sichtich an (Kortw. Hist.)

In Analogie zur Distanzstellung von Präfix und Verb wie in *be sut se an* wird auch hier das vollständige Lemma *ansichtich* beim Token *sichtich* annotiert. Das getrennte Präfix *an* erhält das Tag PTKVZ und zusätzlich in der Kommentarspalte den Hinweis *getrennter Teil des Adjektivs "ansichtich"*.

3.2 Flexionsmorphologie

3.2.1 Übersicht

Kategorien	Grad	Genus	Kasus	Numerus	Flexion
ADJA,	Pos,	Masc, Neut, Fem,	Nom, Gen, Dat, Akk,	Sg,	St,
ADJN,	Comp,	Masc-Neut, Masc-Fem,	Nom-Akk, Gen-Dat,	Pl,	Sw,
ADJS	Sup	Neut-Fem, *	Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	*	*
ADJD,	Pos,				
ADJV	Comp, Sup				

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

3.2.2 Starke und schwache Flexion

In den meisten Fällen flektiert das Adjektiv nach einem bestimmten Artikel schwach, nach einem unbestimmten hingegen stark. Da dies jedoch im Mittelniederdeutschen nicht ausnahmslos so erfolgt, kann die Annotationsentscheidung über eine starke oder schwache Flexion des Adjektivs nicht am (Nicht-)Vorhandensein eines (un)bestimmten Artikels festgemacht werden.

3.2.3 Adjektive aus Partizipien (ADJ...<VVPP und ADJ...<VVPS)

Adjektive, die formal auf ein Partizip zurückgehen, werden mit ADJD<VVPP annotiert. Dies gilt für lexikalisierte Formen, die im LBCM als adjektivisches Partizip (part. prt. adj.) lemmatisiert sind, z.B. *bekant*, *wolgedan*, *bedrovet* (siehe Bsp. 1), ebenso wie für nicht lexikalisierte Formen (siehe Bsp. 2).

Beispiele:

- 1) *Darumme weren syne undersaten sere bedrouet*_[ADJD<VVPP:Pos] . \$. \$
- 2) *de doget is \$.a\$ wen wi gebaren syn \$. \$ underschedet*_[ADJD<VVPP:Pos] . \$.b\$ (Griseldis)

Auch adjektivisch gebrauchte Partizipformen mit einem Derivationsaffix wie *un-* werden als ADJD<VVPP annotiert.

- 3) *vnde nemande bleff vngewenet*_[ADJD<VVPP:Pos] . *wen se allene* \$. \$ (Griseldis)

3.2.4 Zu ADJD

Gem. Lasch (1974: 204, Anm. 1) sind Prädikatsadjektive i.d.R. unflektiert. Grundsätzlich wird von einer unflektierten Form ausgegangen, weshalb flexionsmorphologisch nur der Grad annotiert wird wie bspw. in *he is edel*_[ADJD:Pos] *van syner natur* (Griseldis).

3.2.4.1 Liste mit Verben, die Prädikatsadjektive ADJD fordern

Hinweis: Diese offene Liste wird sukzessive erweitert!

- *sîn/wesen* (z.B. *he is edel van syner egener natur*)
- *dünken* (z.B. *So duncket my dat nycht vnbillick*)
- *maken* (z.B. *dyne gudicbeyt maket vns hartlick vnde manlick*)
- *rekenen* (z.B. *dat wy vns suluen salich rekenen van dyneme regeren*)

3.2.4.2 Hilfe zum Erkennen von ADJD

Prädikative Adjektive beziehen sich auf eine Nominalphrase (im Gegensatz zu adverbialen Adjektiven, die sich auf das Prädikat beziehen), bilden aber eigenständige Satzglieder (vgl. Duden-Grammatik 2009: 352). Wenn die Entscheidung zwischen prädikativ und adverbial gebrauchtem Adjektiv schwerfällt, sind die Artikel- oder eine Umstellprobe mit *sein* hilfreich.

Beispiele:

1) *Die Birnen liegen reif unter dem Baum.*

Artikelprobe:

die reifen Birnen = ADJD

Umstellprobe:

Die Birnen sind reif. = ADJD

vs.

2) *Sie pflücken die Birnen schnell.*

Artikelprobe:

**die schnellen Birnen* = kein ADJD!

Umstellprobe:

**Die Birnen sind schnell.* = kein ADJD!

Aber: *Das Pflücken geschieht schnell.* = ADJV

3.2.5 Zu ADJN

Nachgestellte attributive Adjektive sind in der Regel unflektiert (vgl. Sarauw 1924: 86). Da sie Teil einer Nominalphrase sind, für die KNG-Kongruenz angenommen wird, werden bei einem nachgestellten Adjektiv dieselben flexionsmorphologischen Werte vergeben wie beim Nomen.

Beispiel:

1) *Nicht veern van deme pallas was ein dorpeken \$. \$ dar ynne woneden klene vnde arme luden \$. \$ vnder den was de armste gebeten Janiculus \$. \$ als de hemmelsche gnade de [DDARTA:Neut.Akk.PI] hús [NA:Neut.Akk.PI] armen [ADJN:Pos.Neut.Akk.PL.Sw] ock ichteswat erscheen \$. \$ (Griseldis)*

In Beispiel 1) besitzt *armen* eine Form, die der eines schwach flektierten Adjektivs im Positiv Neutrum Akkusativ Plural entspricht, sodass mit Annahme einer KNG-Kongruenz zu *de hús* für alle Kategorien Werte vergeben werden können.

Entspricht jedoch die vorhandene Form laut Flexionsparadigma nicht der annotierten Funktion, wird in der Kategorie ‚Flexion‘ (St . oder Sw .) ein * gesetzt. Vgl. hierzu auch die Ausführungen zu (scheinbarer) Inkongruenz in Kap. 1.2.7 **Kennzeichnung von Inkongruenz !**

Beispiel:

2) *hadde de sulue ein [DIARTA:Fem.Akk.Sg] enyge [ADJA:Pos.Fem.Akk.Sg.*] dochter [NA:Fem.Akk.Sg] gebeten [ADJN<VPPP:Pos.Fem.Akk.Sg.*] Griseldis seer scheon [ADJN:Pos.Fem.Akk.Sg.*] van gestaltnisse des lichammes . men van schone eres berten an seden vnde dogeden so tzyrlik [ADJN:Pos.Fem.Akk.Sg.*] \$. \$ (Griseldis)*

In Beispiel 2) ist unter anderem das Adjektiv *scheon* endungslos. Da von einer KNG-Kongruenz zu *ein enyge dochter* ausgegangen wird, muss Fem.Akk.Sg annotiert werden. Da das Flexionsparadigma der Adjektive jedoch für den Akkusativ Singular der Feminina das Suffix *-e* (St .) oder das Suffix *-en* (Sw .) aufweist, entspricht die vorhandene endungslose Adjektivform nicht der annotierten Funktion und es muss daher in der Kategorie ‚Flexion‘ ein * gesetzt werden.

3.2.6 Steigerungsgrad von Ordinalzahlen

Da Ordinalzahlen nicht steigerungsfähig sind, bei ihnen wird bei der Gradangabe POS . annoziiert.

Beispiel:

*Noe was de tegede*_[Pos.Masc.Nom.Sg.Sw] (Sächs. Weltchr.)

3.2.7 Das substantivisch gebrauchte *en clene*

Da beim substantivisch gebrauchten *en clene* kein Genus erkennbar ist, wird hier ein Unterstrich (_) gesetzt:

Beispiel:

*dar dar eyn iewelk eyn*_[DIARTA: _Akk.Sg] *clene*_[ADJS:Pos _Akk.Sg.Sw] *neme* (Buxteh. Ev.)

*noch en*_[DIARTA: _Akk.Sg] *clene*_[ADJS:Pos _Akk.Sg.Sw] *bin ik mit iu* (Buxteh. Ev.)

3.2.8 Das Adjektiv *sünite*

Das Adjektiv *sünite* (Nebenformen auch *sente*, *sinte*, *synte*, *süncte* bzw. die lateinisch beeinflussten Formen *san(c)te*, *sankt*) steht unflektiert (Kennzeichnung erfolgt durch das Asterisk-Zeichen * bei der Flexionsangabe) und in KNG-Kongruenz vor Namen der Heiligen. Im Kommentar wird %NE gesetzt, um zu kennzeichnen, dass es Teil des entsprechenden Namens ist.

Beispiel:

*van dere scare was sente*_[ADJA:Pos.Masc.Nom.Sg.*] *gereon*_[NE:Masc.Nom.Sg] *unde sine ge#sellen* (Brem. Sächs. Wchr.)

4 Zahlen

4.1 PoS

4.1.1 Übersicht

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
CARDA	Kardinalzahl, attributiv, vorangestellt ¹⁾	<i>be blef dar [twe] daghe</i> “er blieb dort zwei Tage”
CARDD	Kardinalzahl, prädikativ	nhd. <i>sie sind [drei]</i>
CARDN	Kardinalzahl, attributiv, nachgestellt	<i>ick wart nywerl mit helden [twe] also seer auerladen</i> “ich wurde nie von zwei Helden so sehr belastet”

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
CARDS	Kardinalzahl, substituierend	<i>de [twelue] myt kappen</i> “die Zwölf mit Kutten”

Table: Übersicht PoS-Tags

4.2 Flexionsmorphologie

4.2.1 Übersicht

Kategorien	Genus	Kasus
CARDA,	Masc, Neut, Fem,	Nom, Gen, Dat, Akk,
CARDD,	Masc-Neut, Masc-Fem,	Nom-Akk, Gen-Dat,
CARDN,	Neut-Fem, *	Gen-Akk, Gen-Dat-Akk,
CARDS		Dat-Akk, *

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

¹⁾Auch wenn die Kardinalzahl flektiert erscheint (z.B. mnd. *twen*) wird sie als CARD . . . (nicht als ADJ . . .) annotiert.

4.2.2 Schreibung von Zahlen

Umfangreichere Zahlwörter werden auseinandergeschrieben, wenn sie durch die Konjunktion *unde* verbunden sind, z.B. *twe vnd souentich*. In der Kommentarspalte werden sie mit Hilfe des Prozentzeichens (s. Kapitel 1.1.3 **Kennzeichnung von Mehrworteinheiten**) als zusammengehörig markiert.

Zahlen, die in Verbindung mit *dusent* und *bundert* stehen, werden nur von 1 bis 9 zusammengeschrieben, andernfalls auseinandergeschrieben und in der Kommentarspalte mit Hilfe des Prozentzeichens als zusammengehörig markiert.

Beispiele für Zusammenschreibungen:

twedusent (Achtung: Lemma mit *y*: *twedydusent*)

drehundert

Beispiele für Auseinanderschreibungen:

dusent twehundert vyff vnde twintigh

bundert dusent vnde sess

Hinweis: Ausnahmen bilden Formen, für die eigene **Hauptlemma**einträge in den Wörterbüchern existieren wie bspw. *verteynbundert*.

4.2.3 *en* in mehrteiligen Zahlangaben

In zusammengesetzten Zahlwörtern wird *en* (wie auch sonst) als DIARTA ausgezeichnet und entsprechend in KNG-Kongruenz morphologisch annotiert. Im Kommentar wird dann allerdings die Angabe %CARDA vorgenommen.

Token	PoS + Morph.	Kommentar
<i>de</i>	DDARTA.Neut.Nom.Pl	
<i>en</i>	DIARTA.Neut.Nom.Pl	%CARDA
<i>unde</i>	KON	%
<i>seuentich</i>	CARDA.Neut.Nom	
<i>schlechte</i>	NA.Neut.Nom.Pl	

Table: *en* in mehrteiligen Zahlangaben (Brem. Sächs. Wchr.)

4.2.4 CARDS bei elliptischen Angaben

Zahlangaben, die scheinbar attributiv verwendet werden, jedoch durch eventuelle Ellipsen ohne die Angabe eines entsprechenden Nomens auftreten, werden als CARDS annotiert.

Beispiel: *Vanſder waterulot wante anſder ſprake tuiungbe was en*^[DIARTA:Neut.Akk.Sg] *iar*^[NA:Neut.Akk.Sg] *. unde*^[KON] *hunderith*^[CARDS:Neut.Akk] (Brem. Sächs. Wchr.)

5 Verben

5.1 PoS

5.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
VAINF	Auxiliarverb, Infinitiv	<i>ſchold ick myn heren [han] vorlarn</i> “sollte ich meinen Herren verloren haben”
VAFIN	Auxiliarverb, finit	<i>unde dat wort [is] uleſch gheworden</i> “und das Wort ist Fleisch geworden”
VAIMP	Auxiliarverb, Imperativ	<i>des [sit] bericht</i> “darüber seit informiert”
VAPS ¹⁾	Auxiliarverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	nhd. <i>gegessen [habend] legte er ſich ins Bett</i>
VAPP	Auxiliarverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	nhd. <i>er hat gegessen [gehabt]</i> (Doppelperfekt)

PoS	Beschreibung	Beispiel
VMINF	Modalverb, Infinitiv	nhd. <i>ich will es sehen [können]</i>
VMFIN	Modalverb, finit	<i>he [sal] it tugen sulfeuede</i> “er soll es selbsiebt bezeugen”
VMIMP	Modalverb, Imperativ	<i>[wil] nicht drouich wesen</i>
VMPS	Modalverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	nhd. <i>essen [wollend] setzte ich mich</i>
VMPP	Modalverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>Se hadden vórhen alle dinck [kondt] seen</i> “sie haben zuvor alle Dinge sehen gekonnt”
VVINFIN	Vollverb, Infinitiv	<i>he sal it [tugen] sulfeuede</i> “er soll es selbsiebt bezeugen”
VVFIN	Vollverb, finit	<i>he [sprak] ‘In deme beginne [was] dat wort’</i> “er sagte: ‘am Anfang war das Wort’”
VVIMP	Vollverb, Imperativ	<i>wan du dar kummest so [wes] bereyt</i> “wenn du dort ankommst, dann sei bereit”
VVPS	Vollverb, Partizip Präsens, im Verbalkomplex	<i>Dit is de [...] de na my [komende] is</i> “dies ist der [...] der nach mir kommt”
VVPP	Vollverb, Partizip Präteritum, im Verbalkomplex	<i>vnde dat wort is ulesch [gheworden]</i> “und das Wort ist Fleisch geworden”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Dieser Fall kommt vmtl. nicht vor (so auch VAPP und VMPS); falls doch, wird das Tag gesetzt und das Beispiel ins Handbuch aufgenommen.

5.1.2 *sîn, hebben* und *werden* als Voll- oder Hilfsverben

Die Verben *sîn*, *hebben* und *werden* werden abhängig von ihrem tatsächlichen Vorkommen im Text als Voll- oder Hilfsverb annotiert.

Beispiele:

Kopulaverb + Prädikativum

He is_[VFIN] blint

vs.

Hilfsverb *sîn* + Vollverb *komen*

He was_[VAFIN] komen to en

oder

Modalverb *sîn* + PTKZU + Vollverb *vorlâten*

Hyr ys_[VMFIN] tho mercken (Kortw. Hist. Laurin)

Hilfsverb *hebben* + Partizip Präteritum

ghy hadden_[VAFIN] my [...] ghesneden

vs.

APPR + NA<VVINF + Vollverb *hebben*

dat jck dar wes to donde hadde_[VVFIN]

Hinweis:

Eine Liste mit Verben, die ein Prädikatsadjektiv nach sich ziehen, findet sich in Kapitel 3.2.4.1 [Liste mit Verben, die Prädikatsadjektive \(ADJD\) fordern](#).

5.1.3 Die Präteritopräsentia als Voll- oder Hilfsverben

Die potentiellen Modalverben *künnen*, *dörven*, *schölen*, *mögen* und *möten* werden abhängig von ihrem tatsächlichen Vorkommen im Text als Voll- oder Modalverb annotiert.

Beispiele:

Vollverb *willen*

Vnde ik wil_[VVFIN] dat desse zuluen stücke stedevast vnde unvorbroken blyuen

vs.

Modalverb *mögen* + Vollverb *dôn*

He mach_[VMFIN] dat don

5.1.4 Hilfs- und Modalverben

Die Modalverben (*künnen*, *schölen*, *mögen*, *möten* etc.) stehen i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Infinitiv (VVINF).

Beispiel:

effte noch sodane dynck mochte gescheen

Beachte: hier ist das *ge-* nicht Präfix des Partizips, sondern Teil des Lemmas!

Als Modalverben im weiteren Sinn können auch *hebben*, *sîn/wesen* und *brûken* in Verbindung mit einem *zu*-Infinitiv verwendet werden.

Beispiel:

vp dat se ummer yo mehr tho gēuen hebben (Reinke de Vos 1539)

Die Auxiliarverben *sîn/wesen* und *hebben/hân* stehen zum Ausdruck der Vergangenheit i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präteritum (VVPP).

Beispiele:

dat ny in myne gedanken kamen is

vnde uan siner vullenkomenheit hebbe wi alle nomen gnade umme gnade

Beachte: Im Mittelniederdeutschen stehen einige Verben im Partizip Präteritum ohne das Suffix *ge-*!

Zum Ausdruck einer dauernden Handlung (Progressiv) steht das Verb *sîn/wesen* zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präsens (VVP S).

Beispiel:

Dit is de [...] de na my komende is (Buxteh. Ev.)

Das Auxiliarverb *werden* steht zur Umschreibung des Passivs i.d.R. im Verbalkomplex zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präteritum (VVPE). Zur Umschreibung des Futurs hingegen steht es zusammen mit einem Vollverb im Partizip Präsens (VVP S).

Beispiel:

dar van wy de saligesten worden \$. \$ de in allen landen gevunden werden

Neben den Auxiliarverben gibt es sogenannte Partizipverben wie *stân* und *kömen*, die mit einem weiteren Verb im Partizip stehen können, z.B. *also bir beschreuen steit* (Stader StR) oder *be quam dar mit gegangen* (Kortw. Hist.). Diese Partizipverben werden als finite Vollverben (VVF IN) annotiert, das jeweilige Verb im Partizip als VVPP.

Hinweis: **Wahrnehmungs- und Kausalverben** im Verbalkomplex werden als VVF IN annotiert, wie bspw. in *dar boret_[VVF IN] be gberne reden uan* (Kortw. Hist.)

5.1.5 *dôn* als Hilfsverb

Im Mnd. erscheint *dôn* häufiger zusammen mit einem infiniten Vollverb (*be dede komen*). In diesen Kontexten wird *dôn* als VAF IN annotiert.

5.1.6 Dreigliedrige Verbalkomplexe

In dreigliedrigen Verbalkomplexen mit *bebben* als Auxiliarverb (V1) und zwei Vollverben kann es vorkommen, dass V3 von einem starken Verb ohne Präfix *ge-* besetzt wird. Dieses kann formal ein Infinitiv oder ein Partizip Präteritum sein. Im Mittelniederdeutschen kann in dreigliedrigen Verbalkomplexen V3 im Partizip Präteritum oder im sogenannten Ersatzinfinitiv stehen (vgl. Mähl 2014: 156). Aus diesem Grunde ist bei starken Verben ohne Präfix *ge-* eine Entscheidung zwischen VVPP und VVINF nicht möglich. Da jedoch auf der PoS-Ebene keine Kombinationsstadien existieren, muss eines ausgewählt werden. In diesen Fällen wird dann VVINF annotiert.

Beispiel:

dat sze syck der wort my nycht badden_[VAF IN] boren_[VVINF] laten_[VVINF] (Agneta Willeken 1535)

5.1.7 Ellipse eines Infinitums im Verbalkomplex

In Urkunden fällt häufig das VVINF im Verbalkomplex VMF IN bzw. VAF IN + VVINF aus. In diesem Fall wird das Finitum dennoch als Hilfs- bzw. Modalverb annotiert:

Also . dat en jewelik van vns allen . *scal*_[VMFIN] *\$. \$ unde mach*_[VMFIN] . van deser siluen borch sine noet . unde sin vnrecht vorweren_[VVINF] . \$. \$ (Brem. Uk.)

Vortmer *hebbe*_[VAFIN] we unde vse helpere . \$. \$ ofte *hebbet*_[VAFIN] de borghere van bremen unde ere helpere den lantvrede yergben ane#broken_[VVINF] \$. \$ (Brem. Uk.)

5.1.8 Annotation verbaler Nominalformen des LBCM

Verbalformen wie Infinitive oder Partizipien, die Teil der Haupthandlung in einer Satzeinheit sind, werden (wie üblich) als verbale Bestandteile annotiert.

Beispiel a) *lēven* und b) *drinken* im Verbalkomplex (als *VVINF*):

a) *Wente de doden scolē boren de stemne godes \$. \$ unde de se boren \$. \$ de sco#lēn*_[VMFIN] *leuen*_[VVINF] (Buxteh. Ev.)

b) *Den kelick \$. \$ den my myn vader geuen heft \$. \$ ne scal*_[VMFIN] *ik den nicht drinken*_[VVINF] (Buxteh. Ev.)

Bei einigen wenigen Verben existieren im LBCM Lemmaeinträge (Nestartikel) für ihre substantivierten Formen.

Beispiele:

lēvent: lēvent@lēven4 [|Neut. |Lebensodem, Lebenskraft | |]

drinken(t): *@!drinken(t)!drinken [|Neut |Trinken, Getränk | |x]

ēten(t): *@!ēten(t)!ēten [|Neut |Speise, Essen | |x]

Substantivierte Verbalformen solcher Verben, die nicht im Verbalkomplex stehen, können auf zwei Arten annotiert und lemmatisiert werden:

a) als **NA** mit **nominalem** Lemmaeintrag

Beispiel:

*Sigismunda vornam de stunde eres leuendes*_[PoS: NA:Neut.Gen.Sg; Lemma: lēvent@lēven4] (Griseldis)

b) als **NA<VVINF** im Neutrum mit **verbalem** Lemmaeintrag

Diese Annotation erfolgt grundsätzlich in der Konstruktion mit der Präposition *to*, s. auch Kap. **Infinitiv mit to bzw. Gerundium**.

Beispiel:

*ik hebbe spise to etende*_[PoS: NA<VVINF:Neut.Dat.Sg; Lemma: ēten@ēten] (Buxteh. Ev.)

5.2 Flexionsmorphologie

5.2.1 Übersicht

Kategorien	Verbklasse	Person	Numerus	Tempus	Modus
VVFIN,	St,	1, 2, 3,	Sg,	Pres,	Ind,
VAFIN,	Sw,	1-2,	Pl,	Past	Konj, *
VMFIN	Prpr,	1-3,	*		
	Irr	2-3, *			

Kategorien	Verbklasse	Person	Numerus	Tempus	Modus
VVIMP,			Sg,		
VAIMP,			Pl,		
VMIMP			*		
VVINF,					
VAINF,					
VMINF					
VVPP,					
VAPP,					
VMPP,					
VVPS,					
VAPS,					
VMPS					

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

5.2.2 *beginnen* - Starkes Verb mit Dentalsuffix

Laut Lasch (1974: §431) haben einige starke Verben dentale Präteritalformen. Hierzu zählt bspw. *beginnen*. Dieses wird daher trotz des Dentalsuffixes als starkes Verb annotiert.

5.2.3 Imperativ von Hilfs- und Modalverben

Für Hilfs- und Modalverben kann ein Imperativ annotiert werden. Bei den Hilfsverben ist das Auftreten vermutlich eher unwahrscheinlich, bei den Modalverben hingegen gibt es Formen mit einer imperativen Lesart (wenngleich das Modalverb selbst nicht mit einem Imperativ übersetzt werden würde), so z.B. beim Präteritopräsens *willen/wellen*.

Beispiele (aus SL):

*wil*_[VMIMP:Sg] *nicht drouich wesen* "Sei nicht traurig!"
*en wilt*_[VMIMP:Pl] *iw nicht entseyn* "Fürchtet euch nicht!"

5.2.4 Infinitiv mit *to* bzw. Gerundium

In Infinitivkonstruktionen mit *to* wird abhängig von der Form des Infinitivs eine unterschiedliche Annotation vorgenommen:

1. Trägt der Infinitiv das Suffix *-e* (z.B. *to dopende*, *to hoerenne* etc.), so wird das *to* als [APPR:Dat] und das Verb als [NA<VVINF:Neut.Dat.Sg] annotiert.
2. Trägt der Infinitiv nicht das Suffix *-e* (z.B. *to dopen*, *to hoeren* etc.), so wird das *to* als [PTKZU] und das Verb als [VVINF] annotiert.

Beispiel:

in dath van yuwer personen unde den guden anslegen wol schriuent unde seggent ys aver de gantzen werlt.

In Anlehnung daran werden Infinitive mit *to* von Partikelverben folgendermaßen annotiert und lemmatisiert:

1. Trägt der Infinitiv das Suffix *-e* (z.B. *ut to lopende*), so handelt es sich um drei Token mit den Annotationen [PTKVZ] für *ut*, [APPR:Dat] für *to* und [NA<VVINF:Neut.Dat.Sg] für das Verb *lopende*. Das Lemma *ûtlôpen* wird entsprechend den Regeln zur Lemmatisierung von getrennten Partikelverben (Lemmatisierungshandbuch Kap. 8.2.1) am Verbstamm lemmatisiert, hier also bei *lopende*.
2. Trägt der Infinitiv nicht das Suffix *-e* (z.B. *ut to lopen*), so wird alles zu einem Token zusammengefügt und erhält die Annotation [VVINF] und das Lemma *ûtlôpen*.

In Infinitivkonstruktionen mit *to* wird das einfache Verb lemmatisiert, z.B. in *to lopende* das Verb *lôpen*¹. In anderen Fällen von Nominalphrasen wird das entsprechende substantivierte Verb lemmatisiert, z.B. in *mit wenen unde klagent* die substantivierten Verben *wenen* (t) und *klāgen* (t).

5.2.5 Vorgangspassiv vs. Zustandspassiv

Im Mnd. wird das Vorgangspassiv Perfekt und Plusquamperfekt durch eine Form von *wesen/sîn* + Partizip Präteritum gebildet (ohne *werden*), z.B. *wente ik gekoren bin to einem groten heren* (Sarauw 1924: 228). Dadurch kommt es formal zu Ambiguitäten mit dem Zustandspassiv Präsens und Präteritum. Im Sinne einer interpretationsfreien Annotation wird in ambigen Fällen wie *Also nu dit vinsten aldus bewassen was* keine Entscheidung getroffen. Die Form von *wesen/sîn* wird als VAFIN und das Partizip Präteritum als VVPP getaggt. Zusätzlich wird auf Höhe des *wesen/sîn* der Kommentar [*wesen/sîn* + VVPP als Vorgangspassiv Perfekt/Plusquamperfekt o. Zustandspassiv Präsens/Präteritum] gesetzt.

Lediglich lexikalisierte Partizipien (im LBCM als adjektivisches Partizip (part. prt. adj.) lemmatisiert, z.B. *bekant, wolgedan, bedrovet*) werden als ADJD<VVPP annotiert, die Form von *wesen/sîn* folglich als VVFIN.

Hinweis: Diese Besonderheit betrifft nur das Passiv des Perfekts und Plusquamperfekts. Das Passiv des Präsens und Präteritums wird (wie im Nhd.) mit *werden* gebildet, z.B. *beer unde wyn wert en gheschenkt* (Präsens) oder *se worden vorslagen unde vorjaget* (Präteritum) (Sarauw 1924: 228).

6 Determinierer und Pronomen

6.1 PoS

6.1.1 Übersicht

Hinweis: In ReN wird die Benennung DP . . . verwandt, um nicht vorab zu entscheiden, welche Lemmata nur substituierend und welche sowohl substituierend als auch attributiv vorkommen (Ausnahmen: ART, PPER und PRF, s.u.). So kann später ermittelt werden, welche Lemmata nur substituierend vorkommen und daher tatsächlich Pronomen sind.

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
PPER	Pronomen, personal, irreflexiv	<i>dar umme is [eme] regt lef</i> "darum ist ihm (das) Recht lieb"
PRF	Pronomen, personal, reflexiv	<i>he kerde [syk] vmme</i> "er drehte sich um"
DDARTA	Determinativ, definit, artikelartig, vorangestellt	<i>[dat] land</i> "das Land"
DDARTN	Determinativ, definit, artikelartig, nachgestellt	nhd. <i>ich sehe Land [das]</i>
DIARTA	Determinativ, indefinit, artikelartig, vorangestellt	<i>[en] gherichte</i> "ein Gericht"
DIARTN	Determinativ, indefinit, artikelartig, nachgestellt	nhd. <i>Gericht [ein] fällt das Urteil</i>
DDA	Determinativ, definit, attributiv, vorangestellt (ohne Artikel)	<i>[dyt] gbut kanst\$u allene</i> <i>nyth gbe#wynnen</i> "diesen Schatz kannst du alleine nicht bekommen"
DDN	Determinativ, definit/demonstrativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>Gut [dieses] gehört ihm</i>

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DPDS	Determinativ, definit/demonstrativ, substituierend	<i>[dit] is der sassen speyghel</i> “das/dies ist der Spiegel der Sachsen”
DIA	Determinativ, indefinit, attributiv, vorangestellt	<i>ende [aller] goden dincge</i> “Ende aller guten Dinge”
DID	Determinativ, indefinit, prädikativ	nhd. <i>das sind [alle]</i>
DIN	Determinativ, indefinit, attributiv, nachgestellt	<i>Scholen se denne yo [alle] vnsalich wesen</i> “TO DO: Übersetzung”
DPIS	Determinativ o. Pronomen, indefinit, substituierend	<i>de schal [men] denne alle van</i> “die soll man dann alle fangen”
DNEGA	Determinativ, negativ, attributiv, vorangestellt	<i>van leyde en wyste he [nen] ghebere</i> “vor Kummer wusste er kein Gebärden”
DNEGD	Determinativ, negativ, prädikativ	nhd. <i>das ist [niemand]</i>
DNEGN	Determinativ, negativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>er hat Hoffnung [keine]</i>
DPNEGS	Determinativ o. Pronomen, negativ, substituierend	<i>dat my [nemant] kunne lyken</i> “dass mir niemand gleichen könne”
DPOSA	Determinativ, possessiv, attributiv, vorangestellt	<i>[mine] sinne</i> “meine Sinne/mein Verstand”; <i>na [irme] sinne</i> “gemäß ihrer Einsicht”
DPOSD	Determinativ, possessiv, prädikativ	nhd. <i>das ist [seines]</i>
DPOSN	Determinativ, possessiv, attributiv, nachgestellt	<i>up de karren [sin]</i> “auf dem Karren sein(em)”

PoS-Tag	Beschreibung	Beispiel
DPPOSS	Determinativ, possessiv, substituierend	<i>wo he sic [sines] underwinden sole</i> “wo er sich seiner annehmen solle”
DRELA	Determinativ, relativisch, attributiv	<i>de man, [des] name was Jobannes</i>
DRELN ¹⁾	Determinativ, relativisch, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>der, Namen [dessen] ich kenne</i>
DPRELS	Determinativ, relativisch, substituierend	<i>de was an eyner stat be#seten</i> <i>[de] schone ys unde vormeten</i> ”der war an einer Stadt ansässig, die schön ist und reich”
DWA	Determinativ, interrogativ, attributiv, vorangestellt	<i>wy en# weten nycht</i> <i>ut [welken] lande quam eyn man</i> ”wir wissen nicht, aus welchem Land ein Mann kam”
DWD	Determinativ, interrogativ, prädikativ	nhd. <i>das ist [wer]?</i>
DWN	Determinativ, interrogativ, attributiv, nachgestellt	nhd. <i>aus Land [welchem] kommt sie?</i>
DPWS	Determinativ o. Pronomen, interrogativ, substituierend	<i>ja wuste yk [we] dat drüghe</i> “ja, wüsste ich, wer das trüge”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Dieser Fall kommt vmtl. nicht vor, das Tag wird aber zunächst beibehalten.

6.1.2 Liste der DPI...

Hinweis: Diese offene Liste wird im Laufe der Annotation stetig erweitert werden.

- *al*
- *ienich*
- *iewelk*
- *ieman*
- *iergen*

- *ander*
- *mannich*
- *mannichvold*
- *manlik*
- *vel*
- *wênich*
- *mer*
- *islick*
- *icht, ichtesicht, ichteswat, ichteswê*
- *etelik/ itlik*
- *et(e)swelk*
- *som, sômich, sümich, somelik*
- *man*

6.1.3 Annotation von *vele* und *mêr* und *wênich*

vêle1 und *mêr1* und *wênich* werden in attributiver Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIA, in substantivierter Verwendung als DPIS, in nachgestellter Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIN, in adverbialer Verwendung als AVD und bei Verstärkung von Adjektiven als PTKA annotiert.

Beispiele:

a) **attributiv:**

*vele*_[DIA] *teken* (Griseldis)

*wente ik hebbe wênich*_[DIA:Masc.Akk.PI] *dage*_[NA:Masc.Akk.PI] (Buxteh. Ev.)

b) **substantiviert:**

*vele*_[DPIS] *der vrowen* (Griseldis)

c) **nachgestellt:**

*myth kussen Vnde wedder kussen szo vele*_[DIN] (Griseldis)

*alsze jck [...] eyn halff jar mere*_[DIN:Neut.Akk.Sg] *leuen konde* (Agneta Willeken 1535)

d) **adverbial:**

*Dat du [...] nycht vele*_[AVD] *bedrouet werdest* (Griseldis)

*de bowet me*_[AVD] *vnde vestet mbeer*_[AVD] (Griseldis)

*Jn welcker Fabel / ock nicht weniger*_[AVD] *de heimlyke nydt vnd batt / so syck (...) thodra=gen* (Reinke de Vos 1539)

e) **verstärkend:**

*dat bod der leue is vele*_[PTKA] *starker vnde mechtiger* (Griseldis)

*men dat se em van dage to dage truer were vnde meer*_[PTKA] *underdanich* (Griseldis)

Zur Abgrenzung von DPIS und AVD:

Wenn es sich bei *vêle1* und *mêr1* und *wênich* **eindeutig** um das Subjekt oder Objekt handelt, wird DPIS annotiert. Ist dies nicht der Fall, wird AVD annotiert.

Beispiele:

*so vele*_[Subjekt=DPIS] *der vrowen plegen* (Griseldis)

*do loueden vele*_[Subjekt=DPIS] *in ene* (Buxteh. Ev.)
*also dat he vele*_[Objekt=DPIS] *syner saken versumede* (Griseldis)

Zur flexionsmorphologischen Annotation von DPIS:

Im Genus wird stets ein Unterstrich () gesetzt. Kasus und Numerus werden je nach Verwendung annotiert, gegebenenfalls mit Asterisk (*), wenn keine Bestimmung vorgenommen werden kann.

Beispiele:

*so vele*_[DPIS;Nom.PI] *der vrowen plegen* (Griseldis)
*do loueden vele*_[DPIS;Nom.PI] *in ene* (Buxteh. Ev.)
*also dat he vele*_[DPIS;Akk.PI] *syner saken versumede* (Griseldis)

6.1.4 Annotation von *sôdân(e)*

Das Lexem *sôdân(e)* wird, wie in der Lemmaliste vermerkt, a) als Determinativ DD . . . oder b) adverbial als AVD annotiert:

Beispiele:

a) *sodane*_[DDA] *edel land* (Griseldis)

6.1.5 Annotation von unflektiertem *al*

al wird in attributiver Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIA, in substantivierter Verwendung als DPIS, in nachgestellter Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort als DIN, in adverbialer Verwendung als AVKO und in konjunktivischer Funktion als KO . . . annotiert. *al* kann auch als Partikel PTKA oder PTKN auftreten.

Hinweis:

Bei der Annotation zeigen sich manchmal Ambiguitäten, die dann eine Entscheidung für eine der Annotationsmöglichkeiten erfordern.

Beispiele:

a) **determinativ attributiv:**

*un(de) uorsegheden al*_[DIA;Masc.Dat-Akk.Sg] *den • de uppe iulium gheraden hadde* . (Brem. Sächs. Wchr.)
*In den siluen tiden vlot eyn borne oleis al*_[DIA;Masc.Akk.Sg] *enen dach to rome* (Brem. Sächs. Wchr.)

b) **determinativ substantiviert:**

*des seth gewarnet al*_[DPIS;Nom.PI] . (Brem. Sächs. Wchr.)

c) **determinativ nachgestellt:**

*also lange wante ir rike al*_[DIN;Neut.Nom.Sg] *an der romonanorum ghevalt was* . (Brem. Sächs. Wchr.)

d) **konjunktionaladverbial:**

*dat men al*_[AVKO] *ghescreuen uindet* . (Brem. Sächs. Wchr.)

e) **konjunktivisch:** *dat her sin leuent drate . betere na rate . \$. \$*_[KON] *si it antokomende swar* . (Brem. Sächs. Wchr.)

f) **partikelartig:**

su was och sestich mile lanck gbeachtet al_[PTKN] umme de stat der lantmile . (Brem. Sächs. Wchr.)
vnde do he de werelt an ene sith des meres al_[PTKN] in twelf iaren bedwngben hadde (Brem. Sächs. Wchr.)

Deme keisere wart de werlt al_[PTKA] underdan . (Brem. Sächs. Wchr.)
dat here antonji wart al_[PTKA] deme keisere underdan . (Brem. Sächs. Wchr.)

6.1.6 Zweigliedrige Genitivphrasen der Form *unser beider* oder *erer aller*

In den Texten erscheinen häufig zweigliedrige Phrasen der Form *unser beider* oder *erer aller*, die im Genitiv stehen und bei denen im ersten Moment schwer zu entscheiden ist, um welche Wortart es sich handelt und welches Element sich auf das andere bezieht. Ähnlich wie in Nominalphrasen der Form *se alle*, wo *alle* als DIN annotiert wird, wird auch hier verfahren. Folglich wird das erste Element als PPER im Genitiv annotiert und das folgende als DIN im Genitiv.

6.1.7 Der Sonderfall *des* in substituierender Verwendung

In nicht-attributiver, substituierender Verwendung wird die Wortform *des* als AVKO bzw. KO . . . annotiert, wenn sie semantisch als “folglich, dadurch, dafür, davon, darum, daher, damit weil, dass” etc. verstanden werden kann (vgl. LBCM, Seite 419f.).

Beispiel:

Vnde vor anderen saken begerde se te borene der iunckfrowe[n] vude iungelinges loff \$. \$ des_[AVKO]
wart se so seer vor ander dingen vorvrowet \$. \$ dat se suluen er lof alle#tid vth#sprack (Griseldis)

des wird nur dann als DPDS bzw. evtl. DPRELS ausgezeichnet, wenn es eindeutig als Subjekt oder Objekt fungiert.

Beispiel Subjektfunktion:

Unde nemand was daer \$. \$ deme des_[DPDS:Neut.Gen.Sg] nycht verwunderde (Griseldis)

Beispiele Objektfunktion:

wo er de moet was \$. \$ des_[DPDS:Neut.Gen.Sg] en wet yck nicht (Griseldis)

Dar\$umme meine yck \$. \$ dat se des_[DPDS:Neut.Gen.Sg] nicht mach liden (Griseldis)

6.1.8 Reflexivpronomen

6.1.8.1 Inhärentes und anaphorisches *sik*

Bei ReN wird nicht zwischen inhärentem und anaphorischem *sik* unterschieden.

inhärentes *sik*

he vrouwede sik_[PRF.3.Sg.Dat-Akk]

anaphorisches *sik*

se waschede sik_[PRF.3.Sg.Dat-Akk]

6.1.8.2 Personalpronomen in reflexivem Gebrauch

Beachte, dass auch Lexeme, die formal einem Personalpronomen entsprechend, reflexiv gebraucht werden können!

Beispiel:

*wen gy yuw*_[PRF.2.PL.Dat-Akk] *vormodeden* (Agneta Willeken 1535)

6.1.9 Der Sonderfall *suelve(n)*

Die Wortform *suelve(n)* wird im LBCM als Pronomen ausgewiesen. Abhängig vom Kontext wird es allerdings wie folgt annotiert:

6.1.9.1 *suelve(n)* als ADJA

Erscheint *suelve(n)* in einer Nominalphrase zwischen einem artikelartigen Determinativ und einem Nomen, so wird es als ADJA annotiert.

Token	Tagging
<i>To</i>	APPR
<i>der</i>	DDARTA
<i>suluēn</i>	ADJA
<i>wis</i>	NA
<i>sint</i>	VAFIN
<i>de</i>	DDARTA
<i>herescilde</i>	NA
<i>utgeleget</i>	VVPP

Table: Beispiel *suelve(n)* als ADJA (Oldb. Ssp.)

6.1.9.2 *suelve(n)* als ADJS

Folgt *suelve(n)* auf einen Artikel, so wird es als ADJS annotiert.

Token	Tagging
<i>deme</i>	DDARTA
<i>suluēn</i>	ADJS
<i>hebbe</i>	VAFIN
<i>ik</i>	PPER
<i>(...)</i>	...
<i>bevolen</i>	VVPP

Table: Beispiel *suelve(n)* als ADJS (Griseldis)

6.1.9.3 *suelve(n)* als PTKN

Bezieht sich *suelve(n)* auf eine Person oder Sache mit der Betonung, dass ausschließlich die genannte Person oder Sache gemeint ist, so wird es als PTKN (d.h. Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase, s. Kap. 11 [Partikeln](#)) annotiert.

Token	Tagging
<i>dat</i>	KOUS
<i>wy</i>	PPER
<i>vns</i>	PPER
<i>suluen</i>	PTKN
<i>salich</i>	ADJD
<i>rekenen</i>	VVFIN

Table: Beispiel 1 *suelve(n)* als PTKN (Griseldis)

Token	Tagging
<i>vnde</i>	KON
<i>be</i>	PPER
<i>droch</i>	VVFIN
<i>suluen</i>	PTKN
<i>sin</i>	DPOSA
<i>cruce</i>	NA

Table: Beispiel 2 *suelve(n)* als PTKN (Buxteh. Ev.)

Token	Tagging
<i>be</i>	PPER
<i>ne</i>	PTKNEG
<i>hebbet</i>	VAFIN
<i>suluen</i>	PTKN
<i>ghelouet</i>	VVPP

Table: Beispiel 3 *suelve(n)* als PTKN (Oldb. Ssp.)

6.1.10 Die Interrogativkonstruktion *wat vör (en)*

Vermutlich eher in späteren Texten (z.B. Lauremberg, 1652) tritt die Konstruktion *wat vör (en)* auf.

Beispiel:

wat sind dat vör Saken (Lauremberg 1652)

Das Wort *vör* nimmt hier eher den Charakter einer Partikel an. Da es sich auf die Nominalphrase *Saken* bezieht, erhält es das Tag PTKN. Das Interrogativum *wat*, das attributiv zum Substantiv *Saken* verwendet wird (ähnlich dem interrogativen Artikelwort *welk* in z.B. *welke saken*) erhält je nach Verbstellung das Tag DWA oder DRELA und wird flexionsmorphologisch kongruent zum Substantiv annotiert. Zusätzlich wird im Kommentar bei *wat* der Hinweis 1. Teil *wat-vör-Konstruktion* und bei *vör* der Hinweis 2. Teil *wat-vör-Konstruktion* gesetzt.

Token	Annotation	Kommentar
wat	DWA.Fem.Nom.Pl	1. Teil wat-vör-Konstruktion
sind	VVFIN.Irr.3.Pl.Pres.Ind	
dat	DPDS.Neut.Nom.Sg	
vör	PTKN	2. Teil wat-vör-Konstruktion
Saken	NA.Fem.Nom.Pl	

Table: Beispielannotation wat-vör-Konstruktion

6.1.11 Annotation von Demonstrativum (D), Interrogativum (W) und Relativum (REL)

Aufgrund der im Mnd. noch freieren Verbstellung als im Nhd. ist es in manchen mit einem Determinativ/ -Pronomen beginnenden Sätzen schwer zu entscheiden, ob es sich um einen Haupt- oder Nebensatz und folglich um ein Demonstrativum oder ein Relativum handelt, z.B. in *Dar was eyn minsche • de hadde achte vnde drittich iar ene suke ghebad* (Buxt. Ev.). Um (möglicherweise falsche) Interpretationen zu vermeiden, wird hier ebenso wie bei den Junktionen rein verbstellungsbedingt annotiert: Bei Stellung an erster Position im Satz, d.h. Verbzweit-Stellung (*Dar was eyn minsche • de hadde achte vnde drittich iar ene suke ghebad* - Buxt. Ev.), wird ein Demonstrativum annotiert, bei Verbspätstellung (*[...] vnde scal kesen enen man . • dbe dber stat nutte si in ereme rade .* - Stader StR) ein Relativum. Diese Regel umfasst auch die satzinitialen Adverbien wie in *he kam to ener stat • dar was en groter konink* (*dar* ist hier als AVD zu annotieren).

Die Unterscheidung anhand von Verbzweit-Stellung vs. Verbspätstellung gilt zudem auch für die Annotation der w-Determinative/ -Pronomen, die nur bei Verbspätstellung ein REL-Tag erhalten, bei V2-Stellung wie in *swe kumt so nicht vore • de schal beteren ene mark* hingegen ein W-Tag (*swe* ist hier als DPWS zu annotieren).

In Verbzweitsätzen mit relativischem Charakter wird ein entsprechender Kommentar gesetzt, z.B. Relativsatz mit V2 oder Relativsatz mit V2?.

Da rein verbstellungsbedingt annotiert wird, ist auch nicht zwischen indirekten Fragesätzen und Relativsätzen sowie Irrelevanzkonditionalsätzen und Relativsätzen zu unterscheiden. Demzufolge werden auch in Sätzen wie *So gebórt syk / dat de sulfte segger / gar eigentlich gefraget werde / wuo / wor / vnde wanner eme de besechte persone gehulpen / vnde wat geselschop he mit eme gebad hebbe* die hervorgehobenen Elemente als Relativum (weil Verbendstellung) annotiert (*wuo* und *wor* als AVREL, *wat* als DRELA; *wanner* ist hier KOUS). Als Hinweis kann ein entsprechender Kommentar (indirekter Fragesatz oder Irrelevanzkonditionalsatz) gesetzt werden.

6.1.12 Relativkonstruktionen mit *dede* bzw. *de de* oder adverbialem *de*

In einigen Texten (z.B. Bremer StR 1303/08) kommen Relativsätze mit der zum Teil auch zusammengescriebenen Kombination aus *de* und *de* vor oder mit einfachem *de*, das aber keinem Relativpronomen entspricht, sondern unflektiert ist und eher adverbialen Charakter hat. Es ist zwischen zwei Typen zu unterscheiden:

1. Relativpronomen + Relativpartikel

Beispiel: *Jt ne scal neman uses borgheres got besetten . dbe dbe heuet erue . vnde eghen .* (Brem. StR 1303/08)

Hier handelt es sich um ein flektierbares Relativpronomen, auf welches das unflektierbare *dê* folgt. Im LBCM entspricht es dem Lemma *dê2*, das die Information trägt *unflekt. pron. rel.* Aufgrund der fehlenden Flexion und da es eher den Charakter eines Adverbs bzw. einer Relativpartikel hat (vgl. *dar* in Sätzen wie *in deme lande was en man de dar het Johannes*), wird es entgegen dem LBCM als AVD bzw. AVREL annotiert. In dem obigen Beispielsatz erhielt es das Tag AVD und das Lemma *dê2*.

2. Relativadverb + Definitartikel (als Teil einer NP) oder andere Wortart

Beispiel:

a) *jn theme daghe . the dbe brutlechte heuet ghewesen .* (Brem. StR 1303/08)

b) *Thesse broke scolen the ratmanne vtuoortheren . binnen naghesten verteynnachten the se dat vresket* (Brem. StR 1303/08)

In a) handelt es sich um das unflektierbare *dê*, auf welches als Teil der Nominalphrase *dbe brutlechte* der flektierte Definitartikel *dê* folgt. Das unflektierbare *dê* (Lemma *dê2*) wird entsprechend der Verbstellung im Satz als AVREL annotiert.

In b) folgt auf das unflektierbare *dê* das Personalpronomen *sê*. Auch hier wird das unflektierbare *dê* entsprechend der Verbstellung im Satz als AVREL annotiert.

6.2 Flexionsmorphologie

Kategorien	Person	Numerus	Genus	Kasus	Numerus
PPER	1, 2, 3	Sg, Pl	Masc, Fem, Neut	Nom, Gen, Dat, Akk	
PRF	1, 2, 3	Sg, Pl		Nom, Gen, Dat, Akk	

Kategorien	Person	Numerus	Genus	Kasus	Numerus
DDART, DIART			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DDA, DDN, DPDS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DIA, DID, DIN, DPIS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DNEGA, DNEGD, DNEGN, DPNEGS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DPOSA, DPOSD, DPOSN, DPPOSS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DRELA, DRELN, DPRELS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *
DWA, DWD, DWN, DPWS			Masc, Neut, Fem, Masc-Neut, Masc-Fem, Neut-Fem, *	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk, *	Sg, Pl, *

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

6.2.1 Genera der Personalpronomen

Nur bei den Personalpronomen der 3. Person Singular ist es möglich, ein Genus anzugeben. Bei allen anderen Personen wird an der Stelle des Genus ein Unterstrich _ gesetzt.

6.2.2 Genus und Numerus des Pronomens *wê*

Das Pronomen *wê* kann zwar auf Lexeme verschiedener Genera referieren, da das Flexionsparadigma jedoch etymologisch auf das eines Maskulinums zurückzuführen ist (vgl. die Dativ- und Akkusativendungen), wird *wê* als MASK . SG annotiert.

Die Formen der einzelnen Kasus lauten:

Kasus	Form
Nom.	<i>wê</i>
Gen.	<i>wes</i>
Dat.	<i>wem(e), wen</i>
Akk.	<i>wen(e)</i>

Table: Interrogativpronomen *wê*

6.2.3 Genus und Numerus des Pronomens *wat* und *welk*

Die Wortformen *wat* und *welk* können attributiv für verschiedene Genera, Singular wie auch Plural und für diverse Kasus verwendet werden. Deshalb wird es je nach Verwendung KNG-kongruent zum Bezugswort annotiert.

Beispiele für *wat*:

*Ik wet wol \$. \$ wat*_[DRELA:Neut.Gen.Sg] *gudes*_[ADJS:Pos.Neut.Gen.Sg.St] *in [de]me menschen is* (Griseldis)
*vnde vormiddelst wat*_[DRELA:Neut.Akk.Sg] *reschop*_[NA:Neut.Akk.Sg] *vnde wat*_[DRELA:Neut.Akk.Pl] *instru-*
*mente*_[NA:Neut.Akk.Pl] *me syck dar in van bauene dale laten mochte* (Griseldis)
*dath be des#the bet mochte a=uerdenken wath*_[DIA:Neut.Gen.Sg] *richtes*_[NA:Neut.Gen.Sg] *vnde*
*wat*_[DIA:Fem.Gen-Dat-Akk.Sg] *pynne*_[NA:Fem.Gen-Dat-Akk.Sg] (Griseldis)

Beispiele für *welk*:

*welk*_[DWA:Neut.Akk.Pl] *tekene*_[NA:Neut.Akk.Pl] *wisest du vns* (Buxteh. Ev.)

6.2.4 Genitivformen von Personalpronomen vs. Possessivpronomen

Insbesondere bei den Genitivformen muss darauf geachtet werden, die richtige Wortart zu annotieren. So liegt z.B. in *vnde de werlt bekende siner nicht* mit *siner* ein Personalpronomen im Genitiv vor, d.h. PPER . MASC . GEN . SG. Beachte hierbei, dass nur bei Personalpronomen das Genus des Referenten (hier: *he*) mit annotiert wird! In *vnde de sine entfenghen sines nicht* hingegen ist *sines* ein Possessivpronomen im Genitiv, d.h. DPPOSS . MASC-NEUT . GEN . SG. An der Flexionsendung *-es* (statt *-er* für FEM .) kann hier nur abgelesen werden, dass nach Maskulinum oder Neutrum flektiert wird.

6.2.5 Unflektierte Possessivpronomen

Die häufig nach dem Kopulaverb *sîn/wesen* stehenden unflektierten Possessivpronomen werden (gem. der Regel in Kap. 1.2.6 **Form vor Funktion**) nach ihrer syntaktischen Funktion im Satz annotiert.

Beispiel:

*de*_[DPDS:_Nom.PI] *weren* *dyn*_[DPPOSS:_Nom.PI]

In dem Beispiel ist der Referent für das Possessivpronomens *dyn* das Determinativpronomen *de* im Plural. Aus diesem Grund wird auch für *dyn* Plural annotiert, obwohl es keine Pluralendung trägt.

6.2.5.1 Gekürzte Form des Possessivpronomens *jûwe*

Das Possessivpronomen *jûwe* kann auch in der gekürzten Form *juw* bzw. *ju* auftauchen (Sarauw 1924: 115).

6.2.6 Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel

Die Genitivformen der Demonstrativ- und Relativartikel behalten wie im Nhd. ihren Kasus, kongruieren also nicht mit dem folgenden Substantiv (vgl. Duden-Grammatik 2009: 283). Die Formen richten sich im Genus und Numerus nach dem jeweiligen Bezugswort (*de man, des name was Johannes vs. de vrouwe, der name was Griseldis*). Dementsprechend erfolgt auch eine Annotation der auf dem Bezugswort basierenden Flexionsmorphologie, z.B. wird in *de man, des name was Johannes* für *des* annotiert: DDA . MASC . GEN . SG.

Hinweis:

Im STTS werden für derartige Formen (vgl. das attributive Interrogativpronomen in *Wessen Hut ist das?*) drei Platzhalter-Sterne gesetzt: * . * . * .

6.2.7 Genus der Konstruktion *en iewel(i)k*

In der Konstruktion *en iewel(i)k* wird als Genus MASC . annotiert.

Beispiel:

*Vppe dat en*_[DIARTA:Masc.Nom.Sg] *jewelik*_[DPIS:Masc.Nom.Sg] *\$.a\$ de dar uan et \$.\$ nicht ne sterue \$.b\$*
(Buxteh. Ev.)

7 Adverbien

7.1 PoS

7.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
AVD ¹⁾	Adverb	<i>szo bedde gy my dar [gerne]</i> “So hätten Sie mich dort gerne (vor Ort)”
AVNEG	Adverb, negativ	<i>so selsens han ik [ny] vornomen</i> “(etwas) so Seltsames habe ich nie vernommen”
AVREL	Relativadverb	<i>[wor] men horet scryen unde weynen</i> “wo man Schreien und Weinen hört”
AVW ²⁾	Adverb, interrogativ	<i>Owe, [wor] sal yk arman hyn?</i> “Oh weh, wo soll ich Mittelloser hin?”
AVKO ³⁾	Konjunkionaladverb	<i>[Jodoch] ledt her Diderick vel mehr</i> “jedoch litt Herr Dietrich viel mehr”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Lokale, temporale, modale und Multiplikativadverbien sowie Ordinalzahlen.

²⁾AVW bei V2-Stellung, ansonsten AVREL (bei Verbletzt-Stellung oder Verbspät-Stellung).

³⁾Für Konjunkionaladverbien, die im Vor- oder Mittelfeld (nicht im Vorvorfeld) stehen.

7.1.2 Vorgehensweise beim Erkennen von AVD, AVKO und KON

Für die Abgrenzung zwischen AVD, AVKO und KON ist folgende Vorgehensweise hilfreich:

1. Stellung: Steht das Wort im Vorvorfeld, Vorfeld, Mittelfeld oder Nachfeld?
Vorvorfeld = KON
Vorfeld, Mittelfeld oder Nachfeld = AVD oder AVKO
2. AVD oder AVKO? = lexembundene Entscheidung, s. Liste der AVKO!
Ist es kein AVKO, wird AVD annotiert.

7.1.3 Liste der AVD

Hinweis:

Die folgenden Listen enthalten eine Auswahl von Adverbien (s. weitere bei Sarauw 1924: 229ff.) und können jederzeit ergänzt werden.

Adverbien des Ortes

- *dâr* “dort”
- *ûte* “außen”
- *hinder* “zurück”
- *neder* “unten”

- *under* “unten”
- *achter* “zurück”
- *vorbî* “vorbei”
- *(en)binnen* “innen”
- *(en)boven* “oben”
- *(en)bûten* “außen”
- *vörebat* “weiter”
- *tovören* “hervor, voran”
- *weder* “entgegen”

Adverbien der Zeit

- *over* “wiederum”
- *echt* “wiederum”
- *iotô* “bisher, schon”
- *nû, dan* “nun”
- *seder* “später”
- *sint* “nachher”
- *vöre* “zuvor”
- *dô* “da, damals”
- *êrst2* “zuerst, sobald als”
- *noch2* “noch”

Weitere Adverbien

- *besunder* “besonders”

7.1.4 Liste der AVKO

Hinweis:

Die folgende Liste ist eine offene Liste, kann und soll also jederzeit ergänzt werden, sobald neue Fälle begegnen.

Semantik	AVKO
kopulativ	<i>aldüs, anders, ok, vort, vorder, vürder, vordermer, vortmer, item, echter, enboven</i>
temporal	<i>dewîle</i>
kausal	<i>also, alsüs, des, düs, aldüs, süs, aldüssöl, indeme, demna, derhalven, derwegen</i>
konditional/ konsekutiv	<i>so, süs, düs</i>
konzessiv	<i>al, wowol, wo, nochtan</i>
spezifizierend	<i>bd. ‘insofern’</i>
adversativ	<i>doch, iodoch, dennoch, den, aver(s), over, sunder, men, mer</i>

Table: AVKO-Liste

7.1.5 Sonderfälle

Bei mehrfacher Vorfeldbesetzung wie in *vorder so schreue gy mi* darf entsprechend der Stellungenregel nur der zweite Teil als AVD bzw. AVKO annotiert werden; der erste Teil muss wegen der Stellung im Vorvorfeld als KON annotiert werden.

7.1.6 Adverb oder Partikel

Siehe hierzu das Kap. [Partikel oder Adverb](#).

7.1.7 *ichteswat* als Adverb oder Determinierer/ Pronomen

Das Lexem *ichteswat* kann laut LBCM Indefinitpronomen i.S.v. “irgendetwas” oder “etwas sein” oder Adverb i.S.v. “ein wenig”, “irgendwie” oder “einigermaßen”. Die Wortart ist je nach der Funktion des Lexems im Satz zu unterscheiden.

Beispiele:

1) *dat ick di ichteswat_[AVD] leuer sy wen de anderen* (Griseldis)

vs.

2) *dat ik ichteswat_[DPDS:Neut.Akk.Sgl] segge* (konstr.)

7.1.8 *entegen* als Adverb oder Präposition

entegen wird in Verwendung mit Bewegungsverben als AVD und in Verwendung mit Zustandsverben als APPR bzw. APPO annotiert.

Beispiele für *entegen* als AVD:

vnde lep synre dochter entieghen_[AVD] (Griseldis)

vnde (be) gink vntiegen_[AVD] en (Buxteh. Ev.)

Beispiele für *entegen* als APPR bzw. APPO:

se spreken entegen_[APPR] en (konstr.)

dat dat lucke (...) alle#tid den leuen entiegen_[APPO] is (Griseldis)

7.2 Flexionsmorphologie

Keine.

8 Pronominaladverbien

8.1 PoS

8.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
PAVAP	Pronominaladverb, präpositionaler Teil	<i>dar dit bok nicht [af] ne spricht</i> “darüber dieses Buch nicht spricht”
PAVD	Pronominaladverb, pronominaler Teil	<i>[dar] dit bok nicht [af] ne spricht</i> “darüber dieses Buch nicht spricht”
PAVREL	Pronominaladverb, pronominaler Teil, relativisch ¹⁾	<i>al dat gōd [dar] se [mede] afghesundergibt weren</i> “all das Gut, womit sie abgefunden werden”
PAVW	Pronominaladverb, pronominaler Teil, interrogativ	<i>[wor] vmme dopest du denne?</i> “Warum taufst du denn?”
PAVKO	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vor- oder Mittelfeld	<i>[dar]\$umme bin ik ghekomen to dopende</i> “darum bin ich zum Taufen gekommen”
PAVKON	Pronominaladverb, pronominaler Teil, im Vorvorfeld ²⁾	<i>[Dar]\$tbo so kanst\$u mange list</i> “außerdem beherrscht du viele Listen”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾In ReN entspricht *s\$wa umbe* PTKG + PAVREL + PAVAP.

²⁾Vgl. Konjunktionen.

Hinweis: Als Pronominaladverbien werden Verbindungen aus den Adverbien “dar”, “hîr” und “wôr” und einer Präposition wie “mêde”, “ümme”, “van” etc. verstanden. Verbindungen wie “dârhêr” und “dârhen”, die aus zwei Adverbien bestehen, zählen nicht zu den Pronominaladverbien.

8.1.2 Liste der PAVKO

dar in den Pronominaladverbien:

- *daraf* “davon, dadurch”
- *daranne* “daran, darin, in Bezug auf”
- *darbevören* “davor, vorher”
- *darbenēven* “daneben, außerdem”

- *darbî* “dazu, zugleich, daraus, dadurch”
- *darbōven* “darüber hinaus, außerdem”
- *dardōr/ dardōrch* “dadurch, deswegen”
- *darenbōven* “darüber hinaus, trotzdem”
- *darentēgen/-enjēgen/-entgēgen* “dagegen”
- *darvan* “davon, dadurch”
- *darvōr(e)* “davor, dafür”
- *darmēde* “damit, dadurch”
- *darnâl/darnâmâls* “nachdem, danach”
- *darneffen* “daneben”
- *darōver* “darüber, darüber hinaus”
- *dartô* “dazu, überdies”
- *darümme* “darum, deshalb, trotzdem”
- *darunder* “darunter, währenddessen, dadurch”
- *darût(e)* “daraus, daher”
- *darwed(d)er* “dagegen”

***hîr* in den Pronominaladverbien:**

- *hîrenbōven(e)* “darüber hinaus, trotzdem”
- *hîrvōr(e)* “hiervor, vorher”
- *hîrtô* “hierzu, zu diesem Zweck”
- u.a., die semantisch den obigen mit *dar-* entsprechen

8.1.3 Liste der PAVD

PAVD, die keine PAVKO sind, sind vor allem solche in ausschließlich lokaler Bedeutung.

***dar* in den Pronominaladverbien:**

- *darin(ne)* “darin”
- *darbinnen* “darinnen”
- *dar(en)bûten* “draußen, außerhalb”
- *darentwischen* “dazwischen”
- *darmank* “dazwischen, darunter”
- *darned(d)er* “darnieder”
- *darup(pe)* “darauf”

***hîr* in den Pronominaladverbien:**

- *hîr(en)zwischen* “hierzwischen”
- *hîrmank* “hierzwischen, hierbei”
- *hîrnēder* “nach hier herunter”
- *hîrup(pe)* “hierauf, hierüber”
- u.a., die semantisch den obigen mit *dar-* entsprechen

8.2 Flexionsmorphologie

Keine.

9 Konjunktionen

9.1 PoS

9.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
KO*	Konjunktion, ambig, in Sätzen mit der Folge Junktion + Satzglied + Vfin ¹⁾	<i>[wente] he kam</i> "denn/ weil er kam"
KOKOM	Vergleichspartikel ²⁾	<i>[also] de herdelosen scap</i> "wie die Schafe ohne Hirten"
KON	Konjunktion, nebenordnend ³⁾ , in Sätzen mit der Folge Junktion (+ Satzglied) + Vfin + x ⁴⁾	<i>In deme beginne was dat wort</i> <i>[vnde] dat wort was bi gode</i> "Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott" <i>do kerde sick ibesus vmm</i> <i>[vnde] sach se em nauolgben</i> "Da drehte sich Jesus um und sah sie ihm nachfolgen"
KOUS	Konjunktion, unterordnend, in Sätzen mit der Folge Junktion + 2 oder mehr Satzglieder + Vfin (+x) ⁵⁾	<i>[wan] du dar kummest</i> <i>so wes bereyt</i> "wenn du dort ankommst, dann sei bereit"
KOUI	Konjunktion, unterordnend mit Infinitiv	nhd. <i>er kam, [um] zu feiern</i>

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾ Für Fälle, die topologisch ambig (V2 oder VL) sind, z.B. in Sätzen wie *wente he kam*, die nur aus Subjekt und Prädikat bestehen.

²⁾ Beachte bei Wörtern wie *als(e)* die Abgrenzung zu KO . . . , das einen Satz einleitet, während KOKOM nur ein Satzglied vergleichend nebenordnet.

³⁾ KON steht bei Nebenordnung gleichrangiger Elemente, z.B. mehrerer Nominal- oder Verbalphrasen (*man vnde wip; dantzen vnde springen*) oder auch bei beigeordneten Nebensätzen (*_du schalt seggen, dat se de eddelste sy vnde dat se myn wip sy_*)

⁴⁾ Die Definition basiert allein auf der Satzstellung.

⁵⁾ Vgl. vorangeh. Fußnote.

9.1.2 Mehrteilige und paarige Konjunktionen

Bei der folgenden Aufzählung handelt es sich um eine offene Liste, die regelmäßig aktualisiert werden soll, sobald neue Fälle mehrteiliger oder paariger Konjunktionen begegnen.

Grundlage für die Entscheidung, ob es sich um eine zu kennzeichnende mehrteilige Konjunktion handelt, sind die Wörterbücher LBCM und LW.

Listen mehrteiliger Konjunktionen

APPR + KO . . .

- *beth dat*
- *uppe dat*
- *dor dat*
- ...

AVD + (AVD +) KO . . .

- *(al)so dat*
- *ok so dat*
- ...

KO . . . + KO . . .

- *wowol dat*
- *wol dat*
- *wanner dat*
- ...

9.1.3 Aufeinanderfolgende Konjunktionen

Mehrteilige Konjunktionen wie *de wile dat* oder *uppe dat* (zur Kennzeichnung siehe Kap. **Kennzeichnung von Mehrworteinheiten**) sind von solchen zu unterscheiden, die zwar ebenfalls unmittelbar aufeinander folgen, jedoch (semantisch und/ oder syntaktisch) nicht zusammengehören. Besonders häufig sind Fälle, in denen z.B. *unde* oder *wente* vor einem durch eine entsprechende Konjunktion eingeleiteten Nebensatz stehen, jedoch dem darauf folgenden (Haupt-)Satz zuzuordnen sind. Hierfür wird (wenn möglich, bereits in der Präditierung) die Auszeichnung mit *\$.a\$* und *\$.b\$* genutzt:

Token	Tagging
<i>vnde</i>	KON
<i>\$.a\$</i>	!!ED!!
<i>de</i>	DPRELS
<i>gesamt</i>	VVPP
<i>weren</i>	VAFIN
<i>\$. \$</i>	!!ED!!
<i>de</i>	DPDS
<i>weren</i>	VVFIN
<i>van</i>	APPR
<i>den</i>	DDARTA
<i>phariseis</i>	FM
/	;
<i>\$.b\$</i>	!!ED!!

Table: Beispiel für aufeinanderfolgende Konjunktionen

Dasselbe gilt für die folgenden Verbindungen, bei denen der erste Teil dem vorangehenden Satz zugeordnet werden soll:

- *dar umme \$. \$ dat*
- *in deme \$. \$ dat*
- *so lange \$. \$ else*
- ...

9.2 Flexionsmorphologie

Keine.

10 Adpositionen

10.1 PoS

10.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
APPO	Postposition	<i>In der kulen moste gwiscardus den dach [auer] bliuen</i> "Im Loch musste Gwiscardus den Tag über bleiben"

PoS	Beschreibung	Beispiel
APPR	Präposition, präpositionsähnliche Adjektive	<i>[na] godes hulden</i> “gemäß Gottes Gnade” <i>[in] deme duutschen</i> “auf Deutsch”

Table: Übersicht PoS-Tags

10.1.2 Besondere Fälle

- Präpositionen mit inkorporiertem Artikelwort (z.B. *int*) werden aufgelöst annotiert als APPR und ART.
- In Fällen wie *van ... halven* und *van ... wegen* wird nicht von einer abgeschlossenen Grammatikalisierung ausgegangen, sondern APPR und NA annotiert; in *van stund an* ist *an* ein ADV.
- Bei aufeinander folgenden Präpositionen wie in *beth an dat ende*, wo nur die zweite einen Kasus regiert, wird für die vorangehende (hier: *beth*) beim Kasus ein Unterstrich *_* gesetzt. Dies gilt auch für Präpositionen, auf die ein Adverb folgt, z.B. im Satz *vnde se uolleden se bet bauen an* (Buxteh. Ev.) sowie für Präpositionen, die Teil einer mehrteiligen Konjunktion sind, z.B. *beth dat*, s.hierzu auch das Beispiel in Kap. *Wortartwechsel zur Konjunktion*.
- In der interrogativen Verbindung *wat vor en* regiert *von* keinen Kasus und erhält daher das Tag APPR._. Zusätzlich wird im Kommentar der Hinweis *gehört zu wat* gesetzt.

Hinweis: Um diese Fälle, in denen die Präposition keinen Kasus regiert, von solchen zu unterscheiden, bei denen anhand der Form des folgenden Lexems der Kasus nicht bestimmbar ist, sollte in den genannten Fällen **kein Sternchen** gesetzt werden!

10.2 Flexionsmorphologie

10.2.1 Übersicht

Kategorien	Kasus
APPO, APPR	Nom, Gen, Dat, Akk, Nom-Dat, Nom-Akk, Gen-Dat, Gen-Akk, Gen-Dat-Akk, Dat-Akk

Table: Übersicht flexionsmorphologischer Tags

10.2.2 Kasus der Präposition *van*

Die Präposition *van* regiert laut LBCM Dativ und Akkusativ. Seltener regiert sie den Genitiv – dabei handelt es sich stets um feste Wendungen, die aus adverbialen Verbindungen erwachsen sind, z.B. *van oldes* “von altersher”, *van nîes* “von neuem”, *van junges* “von Kindheit an”, *van der tît an* “sogleich”.

11 Partikeln

11.1 PoS

11.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
PTKA	Partikel vor Adjektiv, Adverb oder indefinitem Determinativ ¹⁾	<i>Ny en sach gbast [so] gberne</i> “nie sah (ich einen) Gast so gern”
PTKN	Partikel bei Substantiven, Präpositionalphrasen und allem anderen außer Verbalphrase	<i>[ok] jbesus kam</i> “auch Jesus kam” [ungefehr] by hunderdt “ungefähr hundert”
PTKG	generalisierende Partikel <i>s(o)</i> in Verbindungen mit <i>w</i> -Relativum	<i>[s]šwer be si</i> “wer (auch immer) er sei”
PTKANT	Antwortpartikel	<i>[Ja] sprack se</i> “Ja, sprach sie”
PTKNEG	Negationspartikel (<i>en-, ne, nicht</i>)	<i>des [ne] mach de richtere [nicht] richten</i> “darüber kann der Richter nicht richten”
PTKVZ	Verbzusatz, abgetrennt	<i>se sen sich alle [vore]</i> “sie sehen sich alle vor”
PTKZU	Partikel zu	<i>de gbast begbunde [to] volgen lyse</i> “der Gast begann leise zu folgen”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾Z.B. nhd. *[am] schönsten, [zu] schnell, [sehr] oft, [besonders] schön, [so] gern*.

11.1.2 Partikel oder Adverb

In manchen Fällen ist es schwer zu entscheiden, worauf sich ein Lexem, das Partikel oder Adverb sein kann, bezieht. In dem unten aufgeführten Beispiel könnte sich *ock* als PTKN auf *mechtige stede* beziehen (i.S.v. “nicht nur ..., auch mächtige Städte”) oder als AVKO die Bedeutung von “außerdem” tragen. In solchen Zweifelsfällen wird ein AV . . . , hier: AVKO, annotiert.

Beispiel: *Darumme liggen ock_[AVKO] mechtige stede unde dorpe* (Griseldis)

11.1.3 *alder-* vor Adjektiven im Superlativ

Das Lexem *alder* wird vor dem Superlativ von Adjektiven zur Verstärkung verwendet. Da es sich auf das Adjektiv bezieht, wird es als PTKA annotiert.

Beispiel:

myn alder leuete frunt (Agneta Willeken 1535)

11.1.4 PTKA vor indefinitem Determinativ

Da die Indefinita *vēle*, *mannich* und ähnliche einen besonderen Status zwischen Indefinitum (Semantik) und Adjektiv (u.a. komparierbar) aufweisen, werden zur Verstärkung vor ihnen Partikeln wie *(al)sô* oder *sêre* verwendet, die sonst in Verbindung mit Adjektiven stehen (z.B. *so stark*, *sere licht*), s. z.B. *dar weren also vele lude*. In diesen Fällen wird die Partikel als PTKA annotiert.

Steht hingegen die Partikel vor einem Indefinitum wie *en* (z.B. *dar men en ist*), das im Gegensatz zu den oben genannten *vēle* und *mannich* nicht den besonderen Status zwischen Indefinitum und Adjektiv aufweist, dann wird PTKN annotiert.

11.1.5 Syntaktischer Status der Negationspartikel

Die Negationspartikeln *en* und *ne* haben keinen Satzgliedstatus.

Bsp.: *jedoch en konde he dat nicht don* -> *jedoch* ist hier AVKO *dat he en was en koninc* -> *dat* ist hier KON

11.2 Flexionsmorphologie

Keine.

12 Interpunktion

12.1 PoS

12.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
\$;	Interpunktion	<i>DEs bilighen geystes minne [.] de sterke mi#ne sinne [.]</i> “Des heiligen Geistes Liebe, die stärke unseren Geist”

Table: Übersicht PoS-Tags

12.2 Flexionsmorphologie

Keine.

13 Sonstige Tags

13.1 PoS

13.1.1 Übersicht

PoS	Beschreibung	Beispiel
FM	Fremdsprachliches Material	<i>gnade vnde warheit is ghemaket dor [ibesum christum]</i> “Gnade und Wahrheit sind/ wurden gemacht von Jesus Christus”
ITJ	Interjektion	<i>[Owe], wor sal yk arman hyn?</i> “Oh weh, wo soll ich Mittelloser hin?”
ED	Editorische Angaben (nur im Tool CorA, nicht in ANNIS)	\$. \$
XY	Nichtwort ¹⁾	<i>Johannes [VI]</i>
OA	ohne Annotat	<i>erst tho wart strides *UN_[werck]* \$Bl.23v\$ werck vulbrócht</i> “zuerst wurde das Werk des Streits vollbracht”

Table: Übersicht PoS-Tags

¹⁾ Nichtwörter sind nicht-alphabetische Zeichen und Zahlzeichen, z.B. XI, 1357, 2,5.

13.1.2 Annotation von Schreiber- und Druckerfehlern und Streichungen (OA)

Das Tag OA wird gesetzt bei nicht annotierbaren Einheiten, z.B. aufgrund von **Schreib- oder Druckfehlern** sowie bei unvollständigen Wörtern. Auch Reklamanten, die in identischer Form anschließend noch einmal im Fließtext erscheinen, werden mit OA annotiert, um bei späteren quantitativen Abfragen das Ergebnis nicht zu verfälschen.

Abhängig davon, welchen Umfang die gestrichene Passage hat, wird bei **Streichungen** ebenfalls das Tag OA gesetzt. Dies ist der Fall, wo die Streichung aus einer Korrektur resultiert und nur wenige Worteinheiten umfasst.

Ganze Absätze hingegen, die gut les- und damit transkribierbar sind (bspw. in Stadtrechten) werden normal annotiert, da sich sonst die Tokenanzahl pro Text zu sehr reduzieren würde.

Ist ein Token von einem Schreiber- oder Druckerfehler betroffen (z.B. Vertauschen der Lettern <u> und <n>, Vergessen der Initialen) und kann das Token aufgrund der vorhanden korrekten Buchstaben eindeutig rekonstruiert werden, wird kein OA gesetzt, sondern es wird normal annotiert. Ist jedoch keine eindeutig Rekonstruktion möglich, z.B. aufgrund des geringen Wortumfanges, wird OA getaggt.

Bsp.: $V_{[OA]}$ *yck van stedicheyt unde truheyt der vertruynge szo mannige vrowe beschreuen hebbe dar mede ick kamen mochte to myner begerliken leue Ock so htmelick_[ADJV]* (Griseldis?)

13.1.3 Umgang mit fragmentarischen Textpassagen bzw. Satzeinheiten

Um eine **unvollständige** Satzeinheit handelt es sich dann, wenn in der Transkription der editorische Kommentar $\$Lücke\$$ vorgenommen wurde. Um eine unvollständige Satzeinheit handelt es sich hingegen **nicht** bei Unleserlichkeit einer einzelnen Worteinheit, markiert mit [...].

Hinweis: Die Markierung [...] für unleserliches Material wird mit OA annotiert und dementsprechend mit <none> lemmatisiert.

Ist die Handlung des Satzes durch diese Lücke unverständlich und können Satzglieder und ihre morph. Merkmale nicht mit Sicherheit bestimmt werden, werden sämtliche Worteinheiten eines solchen fragmentarischen Satzes mit OA annotiert und mit <none> lemmatisiert. Zusätzlich kann der primäre Kommentar *fragmentarisch* hinzugefügt werden, um die Annotationsentscheidung zu erläutern.

Bsp. für eine unvollständige, aber **verständliche** Satzeinheit:

*Syne fadderer sint
dysse dettlef detlefs van Tensebuttel
greten ebre fadder unde min half# brod#[...]
mas hartyges marten unde Claus
\$Lücke\$ [...]en Aleke tho oster# rade \$.
(Hartich Sierk 17. Jh., Bl. 1v)*

Bsp. für eine **fragmentarische und unverständliche** Textpassage:

*\$Lücke\$ [idt] untellich fele schaden dede \$.
\$Lücke\$ lande an dicken an
\$Lücke\$ Aute unde mast also
\$Lücke\$ [h]oforn van sodan schaden gewust \$.
(Hartich Sierk 17. Jh., Bl. 2v)*

13.1.4 Annotation hochdeutscher Interferenzen

In einigen Texten treten zahlreiche hochdeutsche Interferenzen wie in den Beispielen 1) bis 3) auf. Anders als beispielsweise lateinische Lexeme erhalten diese nicht das Tag FM, sondern werden wie gewöhnliche mittelniederdeutsche Lexeme annotiert. Beispiele:

- 1) *he darf nich vrochten godes zorn* (Brem. Sächs. Wchr.)
- 2) *S§ wer sine irghangene zit hat verswant* (Brem. Sächs. Wchr.)
- 3) *dat her sin levent drate betere* (Brem. Sächs. Wchr.)

14 Literatur

- Dipper, Stefanie/ Donhauser, Karin/ Klein, Thomas/ Linde, Sonja/ Müller, Stefan/ Wegera, Klaus-Peter (2013): „HiTS: ein Tagset für historische Sprachstufen des Deutschen“. In: *Journal for Language Technology and Computational Linguistics*, Special Issue, 28(1), 85-137.
- Duden-Grammatik (2016) = Wöllstein, Angelika & die Dudenredaktion (Hrsg.): Duden. Die Grammatik (Der Duden in zwölf Bänden, 4). 9., vollst. überarb. u. aktual. Aufl. Berlin: Dudenverlag.
- Duden-Grammatik (2009) = Wermke, Matthias/ Kunkel-Razum, Kathrin/ Scholze-Stubenrecht, Werner (Hrsg.): Duden. Die Grammatik (Der Duden in zwölf Bänden, 4). 8., überarb. Aufl. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Lasch, Agathe (1974): *Mittelniederdeutsche Grammatik* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A. Hauptreihe Nr. 9). 2., unveränd. Aufl. Tübingen: Niemeyer.
- LBCM = *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch*. Begr. v. Agathe Lasch u. Conrad Borchling. Fortgef. v. Gerhard Cordes u. Dieter Möhn. Neumünster 1928 ff.: Wachholtz.
- LW = *Mittelniederdeutsches Handwörterbuch* v. August Lübben. Nach dem Tode der Verf. vollend. v. Christoph Walther. Darmstadt 1995: Wiss. Buchges.
- Mähl, Stefan (2014): *Mehrgliedrige Verbalkomplexe im Mittelniederdeutschen*. Ein Beitrag zu einer historischen Syntax des Deutschen (Niederdeutsche Studien 57). Köln, Weimar, Wien.
- Pavlov, Vladimir M. (1972): *Die substantivische Zusammensetzung im Deutschen als syntaktisches Problem*. München.
- Sarauw, Christian (1924): *Niederdeutsche Forschungen Bd.2: Die Flexionen der mittelniederdeutschen Sprache* (Historisk-filologiske meddelelser, 10.1). Kopenhagen: Høst.
- SL = Schiller, Karl/ Lübben, August: *Mittelniederdeutsches Wörterbuch*. Kühtmann [u.a.]. 1 (1875) - 6 (1881). Online-Version: <http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~cd2/drw/s/Sa-schm.htm#Schiller-Lubben>.